

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19



Stabilität und Chancen für die Zukunft

Arbeitsfassung KOMmunalwahlprOgramm

2014 – 2020

Stand: 10. März 2014
Inklusive der ÄnderungsvOrschläge

1
2 Herausgeber:
3 SPD-Unterbezirk Herne
4 BOchumer Str. 26
5 44623 Herne
6 TelefOn: (0 23 23) 94 91 34
7 FAX: (0 23 23) 94 91 33
8 E-Mail: ub.herne.nrw@spd.de
9 www.spd-herne.de

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41

42 In diesem Text sind die Aspekte der sprachlichen Gleichstellung vOn
43 Männern und Frauen sO weit wie möglich berücksichtigt wOrden.
44 WO im Einzelfall zur sprachlichen Vereinfachung grammatisch
45 männliche bzw. geschlechtlich nicht markierte (Plural-) FOrmen
46 verwendet werden, ist dies nicht mit irgendeiner diskriminierenden
47 Absicht verbunden; eine geschlechtsspezifische ZuOrdnung ergibt
48 sich ggf. aus dem Sinnzusammenhang.

49
50

Arbeitsfassung Kommunalwahlprogramm 2014 - 2020

1		
2	PrOg: Stabilität und Chancen für die Zukunft.....	4
3	WIR arbeiten gemeinsam für Herne	8
4	WIR gehören zusammen: Vielfältiges Leben in Herne	8
5	WIR bleiben im DialOg: Der Bürgerbeauftragte	10
6	WIR engagieren uns: Ehrenamt in unserer Stadt.....	10
7	WIR sagen Danke: Anerkennung für ehrenamtliches Engagement	12
8	WIR gestalten unsere Stadt für die Zukunft	13
9	WIR arbeiten zusammen: Wirtschaft in Herne.....	14
10	WIR tragen VerantWOrtung: Städtische AngebOte und Gebäude	17
11	WIR schaffen Zugänge: Barrierefreie Gebäude	18
12	WIR achten auf unsere Umwelt: Nachhaltige POlitik für Herne	19
13	WIR sind mObil: ÖPNV in unserer Stadt.....	22
14	WIR sind auch auf zwei Rädern mObil: Radfahrerfreundliches Herne	24
15	WIR sind kreativ: Partner für Kunst und Kultur.....	25
16	WIR begrüßen Gäste: TOurismus in Herne	29
17	WIR halten Herne aktiv und gesund	31
18	WIR entwickeln uns: Ein „altengerechtes“ Herne neu denken	32
19	WIR gestalten: Ein neuer Blick in der Städteplanung	34
20	WIR halten uns und andere gesund: gute VersOrgung und mOderne FOrschung	35
21	WIR stärken die eigene VerantWOrtung: PräventiOn und Selbsthilfe.....	36
22	WIR bewegen uns: SpOrtstadt mitten im Ruhrgebiet.....	36
23	WIR bieten Sicherheit und schaffen Chancen	39
24	WIR kümmern uns: SOziale Sicherheit	40
25	WIR denken an mOrgen: Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft	40
26	Wir mischen uns ein: PartizipatiOnsmöglichkeiten für junge Menschen.....	41
27	WIR lernen spielerisch: SpOrt, Spiel und Bewegung	42
28	WIR haben Offene Türen: Jugendarbeit in unserer Stadt.....	43
29	WIR bieten Anlaufstellen: Zukunft der Tageseinrichtungen	44
30	WIR lernen: Schule und Bildung ausbauen und fördern	46
31	WIR haben zu tun: Beschäftigung schaffen und sichern	48
32	WIR bieten jedem Chancen: Förderung vOn berufstätigen Frauen	50
33	WIR erhöhen das Sicherheitsgefühl: öffentliche Ordnung und Hilfeleistungen	51
34	WIR sOrgen für NOtfälle vOr: Feuerwehr und Rettungsdienst	53
35	WIR wissen was wir essen: Verbraucherschutz.....	55
36	WIR schauen aufs Geld: Für eine sOzial gerechte Finanzausstattung	55
37	WIR in EurOpa: Ein bürgernahes EurOpa ist Ohne die KOmmunen nicht möglich	58
38	WIR bieten gute Lebensräume	60
39	EpilOg: Zusammenfassung.....	61
40	StichWOrtverzeichnis (nach Endfassung bei Drucklegung)	
41		

1 PrOlog: Stabilität und Chancen für die Zukunft

2
3 Herne hat ~~viele~~ strukturelle Probleme, aber es bieten sich auch zahl-
4 reiche neue Chancen. In schwierigen Zeiten ist es besonders wich-
5 tig, der Stadt ein stabiles politisches Fundament zu geben. Dafür
6 steht die SPD erfolgreich seit vielen Jahren. Wir sind der Motor der
7 Erneuerung und des sozialen Zusammenhalts.

8
9 Unsere Stadt ist nicht nur der geographische Mittelpunkt des Ruhr-
10 gebiets, sondern steht auch im Mittelpunkt eines weiteren tiefgrei-
11 fenden demografischen Veränderungsprozesses: Nach dem Struk-
12 turwandel, der aus der einstigen Bergbauregion an Ruhr und Em-
13 scher ein lebendiges Zentrum für Industrie, Dienstleistungen,
14 Handwerk und Spitzenmedizin gemacht hat, befinden sich Herne
15 und die übrigen Ruhrgebietsstädte inzwischen in einer weiteren
16 Phase des sozialen Wandels. Die Bevölkerung wird älter, die Städte
17 schrumpfen und der Anteil von Bürgerinnen und Bürgern mit Mig-
18 rationshintergrund wächst.

19
20 Dieser Wandel stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wäh-
21 rend die Politik trotz enger werdender finanzieller Spielräume die
22 Entwicklungsprozesse gestalten und vorantreiben muss, sehen sich
23 Bürgerinnen und Bürger Veränderungen ihres persönlichen Lebens-
24 umfeldes gegenüber.

25
26 Natürlich kann die Politik nicht jede Entwicklung beeinflussen. Ge-
27 rade bei den Entscheidungen großer Konzerne hat die Kommunal-
28 und Landespolitik oftmals wenig mitzureden, auch wenn der Alltag
29 vieler Menschen betroffen ist - das haben wir im Ruhrgebiet in den
30 vergangenen Jahren schmerzhaft erlebt. Gleichwohl ist eine aktive
31 Kommunalpolitik immer noch unerlässlich, will man die anstehen-
32 den Veränderungen sozial gerecht und zukunftsorientiert gestalten.

33
34 Für die nächsten Jahre hat die Kommunalpolitik aus unserer Sicht
35 daher eine weitere wichtige Aufgabe: Wir müssen dafür sorgen,

SPD-Fraktion:
Wortstreichung

1 dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt den Wandel nicht
2 nur erleben, sondern aktiv mitgestalten können. Dazu gehört auch,
3 transparent über Zwänge und Schwierigkeiten zu informieren. Poli-
4 tikverdrossenheit war gestern – der Partizipation gehört die Zu-
5 kunft.

6

7 Im Mittelpunkt unserer kommunalpolitischen Planungen für die
8 Jahre 2014 bis 2020 steht deshalb weiterhin ein Begriff: **WIR**. Das
9 sind nicht nur die vielen engagierten Politikerinnen und Politiker der
10 SPD in den Bezirksvertretungen und im Rat der Stadt Herne sowie
11 die vielen politisch und bürgerschaftlich engagierten Menschen in
12 unserer Stadt. Mit **WIR** sind alle Herner Bürgerinnen und Bürger
13 gemeint, ganz gleich welchen Alters, Geschlechts und welcher Her-
14 kunft. Bürgerinnen und Bürger, engagiert Euch für unsere Stadt.

15

16 Gemeinsam müssen **WIR** daran arbeiten, dass sich Herne in den
17 nächsten Jahren weiter entwickelt zu einer Stadt, die ständig in Be-
18 wegung ist. Einer Stadt, in der Seniorinnen und Senioren Seite an
19 Seite mit jungen Familien leben, in der Menschen unterschiedlicher
20 Kulturen gut miteinander auskommen. Einer Stadt, in der Unter-
21 nehmen eine gute Zukunft finden.

22

23 Mit dem Kommunalwahlprogramm 2014 - 2020 stellt die SPD Herne
24 auf den folgenden Seiten ihre kommunalpolitischen Ziele für die
25 nächsten Jahre vor. Unsere Vorstellungen und Absichten haben wir
26 dabei in vier große Themenbereiche aufgegliedert:

27

28 **WIR arbeiten gemeinsam für Herne:**

29 Um der Stadt ein solides Fundament und gute Chancen für die Zu-
30 kunft zu geben, müssen Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Ver-
31 bände, Organisationen, Unternehmen und natürlich die Politik zu-
32 sammenarbeiten. Für diese intensive Bürgereinbindung steht die
33 SPD seit Jahren.

34

1 **WIR gestalten unsere Stadt für die Zukunft**

2 Unsere Stadt soll ein moderner Lebensraum für alle sein und blei-
3 ben. Deshalb müssen wir die Veränderungen in der Gesellschaft
4 auch in der Stadtplanung berücksichtigen. Wir wollen Herne und
5 Wanne-Eickel für alle Generationen weiterentwickeln.

6 **WIR halten Herne aktiv und gesund**

7 Aktive Teilhabe und ein möglichst gesundes Leben – das wollen vie-
8 le Menschen in unserer Stadt. Gemeinsam mit Vereinen und Ver-
9 bänden schaffen wir dazu Strukturen und Möglichkeiten.

10 **WIR bieten Sicherheit und schaffen Chancen**

11 Ein sicheres Fundament und Entwicklungschancen für alle Bürge-
12 rinnen und Bürger – das ist schon lange Kern unserer Politik. Wir
13 werden die Rahmenbedingungen für ein sicheres Zusammenleben
14 sichern und weiterentwickeln.

15

16 Bei der Entstehung des Programms, an dem parteiintern viele enga-
17 gierte Genossinnen und Genossen aus den Ortsvereinen mitgewirkt
18 haben, gehen wir neue Wege. Schon frühzeitig haben wir unsere
19 Ideen und Ziele mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen
20 diskutiert. Vereine, Verbände und Initiativen bekamen Gelegenheit,
21 Meinungen zu äußern, Kritik und Anregungen zu formulieren und
22 unsere Pläne auf den Prüfstand zu stellen. In einem zweiten Schritt
23 werden wir das Kommunalwahlprogramm mit den Bürgerinnen
24 und Bürgern diskutieren. Im Rahmen von Bürgerforen möchten wir
25 den Hernerinnen und Hernern Gelegenheit geben, sich mit ihren
26 Wünschen und Erwartungen einzubringen - schon vor dem Wahl-
27 tag.

28

29 Denn wir glauben daran, dass wir die großen Aufgaben, die vor uns
30 liegen, nur gemeinsam meistern können: In den nächsten Jahren
31 wird es wichtig sein, bestehende Strukturen in den Stadtbezirken zu
32 erhalten oder sie sogar zurückzubringen. Wo es keine Einkaufsmög-
33 lichkeiten oder Hausärzte gibt, da können weder Familien, noch Se-
34 nioren gut leben. Doch solche Aufgaben dürfen nicht alleine auf die
35 Politik abgeschoben werden. Jeder, ob als Kunde, Hausbesitzer oder

1 als ehrenamtlich Engagierter - wir alle können und müssen unseren
2 Beitrag leisten.

3

4 Gleichzeitig ziehen wir in diesem Kommunalwahlprogramm auch
5 Bilanz: Seit vielen Jahren darf die SPD mit Mehrheiten im Rat und
6 den Bezirksvertretungen die Entwicklung der Stadt maßgeblich ge-
7 stalten. Dabei haben wir viel Gutes erreicht, was aber auch neue
8 Verpflichtungen birgt. Wir wollen den erfolgreichen Kurs unserer
9 Politik den neuen Gegebenheiten anpassen und ihn langfristig fort-
10 setzen. Die SPD Herne ist als Stabilitätsanker und als soziales Ge-
11 wissen unserer Stadt unverzichtbar.

Redaktionelle Ergän-
zung eines fehlenden
Wortes

12

13 Neben einer Bilanz und der intensiven Einbindung der Öffentlich-
14 keit wollen wir mit diesem Kommunalwahlprogramm auch konkre-
15 te Zielsetzungen bieten. Viele Menschen haben genug von unver-
16 bindlichen Ankündigungen oder überzogenen Versprechungen, die
17 später nicht in die Tat umgesetzt werden können. Auf den folgen-
18 den Seiten stellen wir Ihnen deshalb ganz konkrete, teils kleine, Zie-
19 le vor, die wir bis zum Ende der nächsten Wahlperiode verwirklichen
20 wollen - konkret, greifbar und für Sie überprüfbar. Versprochen und
21 gehalten. Das war das erfolgreiche Motto der SPD in der letzten
22 Wahlperiode und daran werden wir uns auch in Zukunft messen
23 lassen.

24

25

26

27

28

1 **WIR arbeiten gemeinsam für Herne**

2
3 Der gegenwärtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel be-
4 einflusst zunehmend mehr Lebensbereiche der Bürgerinnen und
5 Bürger in unserer Stadt. Es ist unsere Aufgabe als Volkspartei, auf
6 die damit einhergehenden Herausforderungen einzugehen und uns
7 gemeinsam mit allen relevanten Akteuren für ein sozial gerechtes
8 Herne einzusetzen. Sozial gerechte Politik bedeutet dabei für uns,
9 die Teilhabe und Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger zu ge-
10 währleisten, den Zusammenhalt in unserer Stadt zu fördern und
11 dabei auch diejenigen sozialen Gruppen nicht zu vergessen, die be-
12 nachteiligt sind oder am Rande unserer Gesellschaft stehen.

13
14 Unsere Stadt ist voller interessanter Menschen – aus verschiedenen
15 Kulturen, Ländern und Regionen. Integration war im Ruhrgebiet
16 schon immer Alltag und ist auch weiterhin der Schlüssel für ein er-
17 folgreiches Miteinander auf allen Ebenen unserer Gesellschaft. Wir
18 alle stehen in der Verantwortung, das Klima für ein modernes, ge-
19 meinsames und partnerschaftliches Miteinander zu schaffen.

20 Wir Sozialdemokraten treten jeder Form von Diskriminierung ent-
21 schieden entgegen und setzen uns für eine Verbesserung des Zu-
22 sammenlebens aller Hernerinnen und Herner, gleich welcher Natio-
23 nalität und kulturellen Herkunft, ein. Voraussetzung für ein herzli-
24 ches, nachbarschaftliches Verhältnis ist für uns die Achtung religiö-
25 ser und kultureller Identitäten, soweit die Lebensformen und Über-
26 zeugungen im Einklang mit der verfassungsmäßigen Ordnung ste-
27 hen.

28 Wir verstehen Vielfalt als Ressource, die es zu fördern gilt und sehen
29 in der Integration von Migranten auf der Grundlage eines interkul-
30 turellen Stadtkonzeptes eine vorrangige Aufgabe von Politik und
31 Verwaltung. Wir werden den bereits begonnenen Integrationspro-
32 zess der letzten Jahre, basierend auf den entwickelten Leitlinien zur
33 Integration, weiter fördern. Durch das neu verabschiedete Landesin-
34 tegrationsgesetz und die Neugründung des Kommunalen Integrati-

*WIR gehören zusam-
men: Vielfältiges Le-
ben in Herne*

1 onszentrums sowie mit der nun anstehenden Erarbeitung eines In-
2 tegrationskonzeptes entstehen neue Perspektiven für unsere Stadt.
3 Integration bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe von Migranten
4 am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Hierzu
5 gehört jedoch auch, dass Kenntnisse der gesellschaftspolitischen
6 Grundordnung und des kulturellen Entstehungshintergrundes der
7 aufnehmenden Gesellschaft erworben und anerkannt werden müs-
8 sen. Wir stellen sicher, dass diese Fähigkeiten und Kenntnisse er-
9 worben werden können und schaffen die dafür notwendigen Rah-
10 menbedingungen.

11 Eine weitere wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am ge-
12 gesellschaftlichen Leben ist der Erwerb der deutschen Sprache.
13 Sprachfähigkeiten sind der Schlüssel zur Teilhabe an unserem
14 Schul- und Bildungssystem. Hierzu sind die Förderung von Sprach-
15 kompetenzen durch einen Ausbau der frühkindlichen Sprachförde-
16 rung in der KITA und die Implementierung geeigneter Maßnahmen
17 für Erwachsene nötig. Diese sollen sozialraumorientiert und leicht
18 zugänglich angelegt sein. Bewährte Angebote wie Mutter-Kind-
19 Gruppen oder ~~Rucksackgruppen~~ **Gruppen, in denen Eltern über ihre**
20 **Kinder sprachlich gefördert werden, sogenannte Rucksackgruppen,**
21 wollen wir ~~fördern stärken~~ und aus**zu**bauen.

AK Soziales, Volker
Bleck

22 Wenn wir in unserer Stadt gemeinsam leben, dann müssen wir
23 auch gemeinsam Verantwortung tragen. Über den Ausbau politi-
24 scher Beteiligungsstrukturen auf allen kommunalen Ebenen bis hin
25 zu einem kommunalen Wahlrecht für die hier lebenden Migranten
26 wollen wir in den nächsten Jahren intensiv sprechen.

27 Wir setzen uns für die Einführung eines effektiven Konfliktmana-
28 gements auf Ebene der Stadtteile ein, ebenso wie die Förderung der
29 Willkommenskultur aller Verwaltungsebenen. Die Vielfalt der Be-
30 völkerung muss auch innerhalb der Stadtverwaltung wiederzuer-
31 kennen sein und der eingeschlagene Weg zur Öffnung der Verwal-
32 tung und die interkulturelle Kompetenzschulung der Verwaltungs-
33 mitarbeiter sollen noch effektiver und stärker weitergeführt wer-
34 den.

1 Darüber hinaus streben wir die Partnerschaft mit einer Metropole in
2 der Türkei an, um durch einen stetigen Austausch im kulturellen,
3 interreligiösen und schulischen Bereich neue Perspektiven für ein
4 Zusammenleben zu schaffen.

*WIR bleiben im Dia-
log: Die Bezirksbür-
germeister/Der Bür-
gerbeauftragte*

5
6 Wie nah lokale Politik den Bürgerinnen und Bürgern ist, zeigt sich
7 auch daran, wie leicht politische Entscheidungsträger erreichbar
8 sind. Neben regelmäßigen Gesprächsangeboten der Bezirksbür-
9 germeister haben wir mit dem Bürgerbeauftragten des Rates als
10 eine der ersten Kommunen bundesweit eine Anlaufstelle für Her-
11 nerinnen und Herner geschaffen, die das allgemeine Beschwerde-
12 management der Stadtverwaltung sinnvoll ergänzt.

13 Viele hundert Bürgerinnen und Bürger nahmen die Gelegenheit
14 zum direkten Gespräch mit einem Vertreter des Rates wahr. Die
15 Bürgeranliegen betreffen überwiegend die Bereiche der öffentli-
16 chen Sicherheit und Ordnung, Tiefbau und Verkehr, Entsorgung und
17 Stadtgrün. In vielen Fällen zeigte sich dann, dass die besondere
18 Funktion des Bürgerbeauftragten als Lotse für die Fragesteller sinn-
19 voll ist. Die persönliche Entgegennahme und die nachhaltige Bear-
20 beitung der Anfragen bis hin zur Klärung sorgen für Transparenz
21 und Vertrauen. Gerade Menschen, die aus persönlichen Gründen
22 Unterstützung bei der konkreten Ausgestaltung ihrer Anliegen so-
23 wie beim Kontakt mit Ämtern und Behörden benötigen, haben hier
24 kompetente Begleitung erfahren. Dabei hilft auch, dass der Bürger-
25 beauftragte regelmäßig zu Sprechstunden in die Stadtbezirke
26 kommt und dabei besonders zentral gelegene Orte aussucht. Dieses
27 erfolgreiche Konzept wollen wir auch in der Zukunft fortsetzen.

28
29 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement gehören zu den we-
30 sentlichen Bausteinen des gesellschaftlichen Miteinanders. Die Le-
31 bensqualität in unserer Stadt ist durch den Einsatz über 40.000
32 Bürgerinnen und Bürger in Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemein-
33 den, Vereinen, Verbänden, Organisationen und Initiativen entschei-
34 dend geprägt. Es ist unser besonderes Anliegen, Möglichkeiten für

*WIR engagieren uns:
Ehrenamt in unserer
Stadt*

1 ein bürgerschaftliches Engagement aufzuzeigen, zu fördern und zu
2 unterstützen und die Arbeit engagierter Menschen in Herne anzu-
3 erkennen.

4 Nicht nur der Bedarf an ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bür-
5 ger steigt, sondern auch deren Nachfrage nach neuen Formen des
6 Engagements. Die SPD setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeiten
7 sich ehrenamtlich zu engagieren ausgebaut und engagierte Bürge-
8 rinnen und Bürger bestmöglich unterstützt werden.

9 Zu den Maßnahmen zählen kostenfreie Vortragsveranstaltungen,
10 die im Rahmen der „Herner Akademie für Selbsthilfe und Bürgeren-
11 gagement“ für Ehrenamtliche und Engagierte aus dem Bereich der
12 Selbsthilfe anzubieten sind. Darüber hinaus werden im Rahmen der
13 Woche des Bürgerschaftlichen Engagements, der bundesweiten
14 Werbewoche für das Ehrenamt, in Herne gezielt Jugendliche (am
15 Tag des Ehrenamtes an einer Herner Schule) und die Altersgruppe
16 55+ (Schnuppertage im Ehrenamt) angesprochen.

17 ~~Das Ehrenamtsbüro Die städtische KOOrdinierungsstelle Bürger-~~
18 ~~schaftliches Engagement (KOBuE)~~ ist für uns ein wichtiger Vermitt-
19 ler zwischen Ehrenamtlichen aus allen gesellschaftlichen Schichten
20 und Organisationen, Vereinen, Verbänden und Initiativen, die eh-
21 renamtliche Unterstützung benötigen. In den vergangenen Jahren
22 sind auf diesem Wege mehrere Patenprojekte entstanden: die Früh-
23 stückspaten in Zusammenarbeit mit der Familien- und Kranken-
24 pflege sowie die Ausbildungspaten und Patengroßeltern („klein
25 trifft GROß“). Im Projekt WOGES (ein Zusammenschluss von vier
26 Herner Wohnungsgenossenschaften) werden außerdem ehrenamt-
27 lich tätige Seniorenbegleiter ausgebildet.

28 **Name und Anlaufstelle der KOOrdinierungsstelle bürgerschaftliches**
29 **Engagement müssen bürgernaher und zu einer Mitmachagentur**
30 **ausgebaut werden. Diese Mitmachagentur könnte an einigen Ta-**
31 **gen in der WOche präsent sein, wo die Menschen sind z.B. in an-**
32 **derweitig genutzten Geschäftsräumen an der BahnhOfstraße.**

33 Es gibt in unserer Stadt eine Vielzahl an Organisationen, Initiativen
34 und Unternehmen, die bislang noch nicht mit Ehrenamtlichen zu-
35 sammengearbeitet haben, jedoch dringend Unterstützung benöti-

Redaktionelle Ände-
rung: Die Anlaufstelle
nennt sich seit 1.3.2014
Ehrenamtsbüro

OV Herne-Mitte

1 gen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen und durch gezielte Beglei-
2 tung und Beratung auszubauen.

3 Als weiteres Beispiel für erfolgreiche Angebote von Unternehmen
4 ist das Engagement der Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel (HCR)
5 zu nennen, die neben dem Angebot einer Busschule für Grund-
6 schulkinder bereits seit dem Jahr 2005 Schülerinnen und Schüler
7 verschiedener Schulen zu Fahrzeugbegleitern ausbildet. Es ist uns
8 Sozialdemokraten wichtig, solch freiwilliges Engagement von Schü-
9 lern weiter zu unterstützen.

10 Künftig soll eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, ein erwei-
11 tertes Spektrum an Fortbildungsangeboten, ebenso wie die Schaf-
12 fung interessanter neuer Einsatzmöglichkeiten gewährleisten, dass
13 immer mehr Bürgerinnen und Bürger für ehrenamtliches Engage-
14 ment gewonnen werden und Jugendliche und Menschen mit Migra-
15 tionshintergrund stärker in die ehrenamtlichen Strukturen unserer
16 Stadt eingebettet werden. Bürgerinnen und Bürger, engagiert Euch
17 für unsere Stadt.

18
19 Neben dem Ausbau der Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu enga-
20 gieren, ist es gleichermaßen wichtig, die Arbeit engagierter Bürge-
21 rinnen und Bürger zu würdigen und Wertschätzung für ihren Ein-
22 satz auszudrücken. Zum Tag des Ehrenamtes werden daher im
23 zweijährigen Wechsel besonders engagierte Hernerinnen und Her-
24 ner in einer Feierstunde durch den Oberbürgermeister geehrt und
25 ausgezeichnet. Im darauffolgenden Jahr kann eine bestimmte
26 Gruppe Ehrenamtlicher etwa zu einem Theaterabend oder Kinobe-
27 such mit dem Oberbürgermeister eingeladen werden.

28 Im Turnus von drei Jahren ehrt die Stadt Herne unter dem Titel „Ju-
29 gend engagiert in Herne“ junge Menschen, die sich in unterschiedli-
30 chen Bereichen engagieren, gerne auch außerschulisch. Regelmäßig
31 gibt es darüber hinaus verschiedene π Anlässe (wie beispielweise im
32 Rahmen der Cranger Kirmes), zu denen Ehrenamtliche gewürdigt
33 werden.

*WIR sagen Danke:
Anerkennung für
ehrenamtliches En-
gagement*

Redaktionelle Ände-
rungen

1 Diese Kultur des Danksagens ist für uns Sozialdemokraten wichtiger
2 Bestandteil einer lebendigen und aktiven Stadt.
3 Unsere Stadt kooperiert zudem mit der Landesregierung bei der
4 Ausstellung des Landesnachweis NRW und der Ehrenamtskarte
5 NRW. Während der Landesnachweis mit dem Ehrenamt verbundene
6 Schlüsselqualifikationen ausweist, die auch in der Arbeitswelt im-
7 mer wichtiger werden, bietet die Ehrenamtskarte engagierten Bür-
8 gerinnen und Bürgern Vergünstigungen in vielen Bereichen. Dar-
9 über hinaus vergibt der Fachbereich Kultur regelmäßig Freikarten
10 für Konzerte und Theatervorstellungen im Kulturzentrum an Ehren-
11 amtliche.
12 Wir werden in Zukunft intensiver als bisher Möglichkeiten zum eh-
13 renamtlichen Engagement Bereich aufzeigen und dieses fördern -
14 ganz gleich ob es sich in festen Strukturen zeigt oder in Formen der
15 alltäglichen Nachbarschaftshilfe. Nach dem Motto "Tue Gutes und
16 rede darüber" wollen wir Engagement auch mit einer öffentlichen
17 Kampagne lobend begleiten, um möglichst viele Hernerinnen und
18 Herner zur Nachahmung zu motivieren.

19
20

21 **WIR gestalten unsere Stadt für die Zukunft**

22

23 Nach dem Strukturwandel von der Schwerindustrie hin zur Dienst-
24 leistungsbranche hat Herne nun einen weiteren Wandel vor sich:
25 Steigende Kosten für Pendler und ein steigendes Durchschnittsalter
26 haben Innenstädte in den letzten Jahren zunehmend als Wohnorte
27 interessant gemacht. Auch in unserer Stadt können wir einen ver-
28 stärkten Zuzug in ~~Innenstadt-nahe~~ innenstadtnahe Wohnquartiere
29 zu beobachten. Damit entsteht für uns alle nun die Aufgabe, die
30 Wohnumfelder attraktiv zu gestalten und die Nahversorgung zu
31 sichern. Dazu gehören auch infrastrukturelle Maßnahmen wie der
32 Ausbau schneller Internetverbindungen, von denen Bürgerinnen
33 und Bürger und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Eine
34 schnelle Datenautobahn ist für alle, ob im privaten oder gewerbli-

Redaktionelle Ände-
rung

1 chen Bereich, ein wichtiger Standortfaktor. **Die Einrichtung von kostenlo-**
2 **sen Hotspots (eventuell zeitlich limitiert) für den mobilen**
3 **WLAN-Zugang im Herner Stadtgebiet wäre eine fortschrittliche Er-**
4 **gänzung und sollte forciert werden.** Diese Aufgaben begreifen wir
5 nicht als Belastung, sondern als Chance für die Stadt und die lokale
6 Wirtschaft. Denn direkt vor Ort können so neue Dienstleistungen
7 und Perspektiven für Handel und Gastronomie entstehen.

Gerd Körner

8 Nach der erfolgreichen Umsetzung des von der SPD maßgeblich
9 initiierten Masterplans für Wanne in der letzten Wahlperiode wer-
10 den wir nun in gleicher Intensität den Stadtumbau für Herne-Mitte
11 vorantreiben. **Die im Rahmen dieser Maßnahmen vollzogene Bür-**
12 **gerbeteiligung wollen wir auch bei anderen Bauvorhaben und Um-**
13 **bauten etc. unter dem Motto „Betroffene zu Beteiligten machen“**
14 **fortsetzen.**

Friedhelm Hülsmann

15
16 Wirtschaftspolitik in unserer Stadt muss ihre Schwerpunkte weiter-
17 hin in den Wachstumsbranchen wie Logistik oder Gesundheitswirt-
18 schaft haben. Die Erfolge der vergangenen Jahre – etwa die ge-
19 wachsenen Krankenhausverbände inklusive des neuen Rheuma-
20 zentrums – zeigen, dass wir hier einen richtigen Weg beschreiten.
21 Darüber hinaus zeigen die geplanten und bereits erfolgten Ansied-
22 lungen von Logistikern in den Gewerbegebieten Hibernia, Schloss
23 Grimberg und Schloss Strünkede interessante Perspektiven für die
24 Zukunft Hernes auf. Immerhin ist die hiesige Netzwerkregion zum
25 Logistikstandort des Jahres 2013 in NRW gewählt worden. Die
26 Netzwerkregion ist TOP-Standort für die Feinverteilung von Waren.
27 24.000 Menschen sind in der Logistik tätig; viele namhafte Unter-
28 nehmen operieren von hier aus. Die Unternehmen profitieren von
29 den Standortvorteilen der zentralen Lage, der guten Verkehrsinfra-
30 struktur und dem großen Marktpotenzial. Der Aufbereitung des
31 Areals General Blumenthal kommt zukünftig in diesem Zusam-
32 menhang eine besondere Bedeutung zu. Wir werden alle Anstren-
33 gungen unternehmen, dieses Areal in der kommenden Wahlperiode
34 für zukunftsfähige Gewerbeansiedlungen nutzbar zu machen. Bei

*WIR arbeiten zu-
sammen: Wirtschaft
in Herne*

1 der Gestaltung des Areals werden wir aber auch qualitative Aspekte
2 wie einen spürbaren Grünanteil nicht aus den Augen verlieren.
3 Die Zentren, also die Bahnhofstrasse in Herne-Mitte, die Hauptstra-
4 ße in Wanne und Eickel, haben für die Wirtschaft der Stadt maßgeb-
5 liche Bedeutung. Nicht nur hier werden wir auch einen neuen, von
6 der SPD im Rat der Stadt durchgesetzten Umgang mit sogenannten
7 "Schrottimmobilien" zeigen. Wenn verantwortungslose Eigentümer
8 durch Untätigkeit die Attraktivität der Straßenzüge gefährden,
9 dann werden wir - wie schon in Einzelfällen erfolgt - aktiv dagegen
10 vorgehen und die Gebäude sowie Grundstücke einer sinnvollen
11 Nutzung zuführen. Gleichzeitig freuen wir uns über das konstruktive
12 Miteinander, das wir mit einem großen Teil der Immobilieneigen-
13 tümer in unserer Stadt pflegen. Gerade die Verbände der Wohn-
14 nungswirtschaft haben die Potenziale des Wandels in Herne und
15 Wanne-Eickel erkannt und treiben diesen mit Neubauten und inter-
16 ressanten Konzepten voran.

17 Doch das Rückgrat der Wirtschaft in unserer Stadt bleibt trotz aller
18 Entwicklungen ein anderer: Herne verfügt über einen hohen Anteil
19 stabiler familiengeführter Unternehmen, die vielfach im „industriellen
20 Kernbereich“ wie dem Maschinen- oder Anlagenbau tätig sind.
21 Immer wieder zeigen sie sich als besonders ortsverbunden und in
22 Krisensituationen vergleichsweise standfest. Die Familienunter-
23 nehmen in Herne bilden ein wesentliches Element unserer Wirt-
24 schaft. Sie können sich unserer besonderen Unterstützung sicher
25 sein.

26 Uns ist wichtig, die Entwicklung der Wirtschaft in unserer Stadt
27 nach klaren Grundsätzen zu fördern und zu lenken. Dabei hat die
28 kommunale Politik einige Ansatzpunkte, um sich zu engagieren: Bei
29 der Ansiedlung neuer Unternehmen sind wir bestrebt, dass diese
30 einen möglichst hohen Anteil sozialversicherungspflichtiger Be-
31 schäftigungsverhältnisse schaffen. Deshalb sind auch hier familien-
32 geführte Unternehmen besonders gern gesehen. Wir haben in der
33 Vergangenheit ein besonderes Augenmerk auf Branchen gelegt, in
34 denen Herne Entwicklungspotentiale birgt und werden dies auch in
35 der Zukunft tun.

1 Einen neuen Schwerpunkt werden wir darauf setzen, auch Einrich-
2 tungen und Instituten der benachbarten Universitäten und Fach-
3 hochschulen eine gute Entwicklungsperspektive in Herne zu bieten.
4 Wir können zudem eine investitionsfreundliche Atmosphäre in
5 Herne und Wanne-Eickel schaffen. Ein gutes Beispiel dafür ist die
6 Ende 2005 eingerichtete Koordinierungsstelle Mittelstand als Lotse
7 und Verfahrensmanager im Zusammenspiel von Unternehmen,
8 Wirtschaftsförderung und Verwaltung. Die Mitarbeiter sind unmit-
9 telbare Ansprechpartner für die Betriebe und setzen sich für eine
10 mittelstandsfreundliche Ausrichtung von Verwaltung und behördli-
11 chen Geschäftsprozessen ein. Neu gegründete Unternehmen finden
12 zudem ideale Startmöglichkeiten in den Technologie- und Gründer-
13 zentren der Wirtschaftsförderung.

14 Wer die Wirtschaft in unserer Stadt entwickeln will, muss auch
15 Platz für neue Ansiedlungen schaffen. Als Vorzeigeprojekt der An-
16 siedlungspolitik neuerer Zeit kann der Gewerbepark Hibernia gel-
17 ten, wo Logistiker, Dienstleistungsunternehmen sowie kleine und
18 mittlere Betriebe ausgezeichnete Standortbedingungen vorfinden.
19 Gleichzeitig schließt die Ansiedlung des „L'Osteria“ die Entwicklung
20 zu einer Gastronomie-Meile ab, die Zuspruch über die Stadtgrenzen
21 hinweg erfährt. Im Gewerbepark Hibernia ist der Vermarktungspro-
22 zess überwiegend abgeschlossen, daher steht aktuell der Logistik-
23 park Schloss Grimberg im Wanner Norden, ein rd. 16 ha großes Ge-
24 werbegebiet, vorrangig für Betriebe der Logistikwirtschaft zur Ver-
25 fügung. Auch im Herner Norden tut sich dank der Stadtentwick-
26 lungspolitik der SPD einiges: Die knapp 4 Hektar große Freifläche
27 am Baukauer Gewerbepark wird als "Technologie- und Dienstleis-
28 tungspark Schloss Strünkede" vermarktet.

29

30 Auch das Handwerk als traditionell wichtiger Bestandteil der Wirt-
31 schaft in unserer Stadt muss weiterhin Unterstützung erfahren. Wir
32 regen daher exemplarisch bei der Bundesregierung ein Infrastruk-
33 turprogramm an, um den Investitionsstau bei öffentlichen Gebäu-
34 den, vor allem in Schulen, schrittweise abzubauen. Wir werden au-
35 ßerdem geeignete Flächen für wachsende und neue Handwerksbe-

1 triebe zur Verfügung stellen. Außerdem sollten die Gesellschaften
2 des Konzerns Stadt lokale Handwerker bei der Auftragsvergabe
3 nach Möglichkeit berücksichtigen. Dieser Konzern Stadt mit der
4 Stadtverwaltung und ihren Gesellschaften als Töchter betrachten
5 wir als Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft. Es gilt daher die vielen
6 tausend Arbeitsplätze hier – trotz aller finanziellen Probleme – at-
7 traktiv zu halten. Auch in Zeiten finanzieller Not gilt für uns Sozial-
8 demokraten: Betriebsbedingte Kündigungen schließen wir auch in
9 Krisenzeiten aus. Wir möchten, dass die Beschäftigten im Konzern
10 Stadt sich mit ihrer Stadt, mit ihrem Betrieb identifizieren. Ihre Leis-
11 tung ist unser aller Nutzen.

12

13 **Bei leider manchmal unumgänglichen Personalanpassungen an die**
14 **wirtschaftliche Lage (vgl. WHE) stellt das Versprechen eines Ver-**
15 **zichts auf betriebsbedingte Kündigungen zugleich einen Verzicht**
16 **auf ein evtl. notwendiges Instrument zur Rettung eines wirtschaft-**
17 **lich angeschlagenen Unternehmens dar. Das geht auf Kosten aller**
18 **Arbeitnehmer. Sinnvoller erscheint zur Absicherung der Arbeitneh-**
19 **mer, auf das sich permanent ausbreitende Instrument der Befrist-**
20 **ung zu verzichten. Die Befristung stellt eine Umgehung des Kündi-**
21 **gungsschutzes dar und schafft Unsicherheit sowie fehlende Identi-**
22 **fikation mit dem Arbeitgeber.**

Dr. Alexander Sturm
Redaktioneller Hin-
weis: Bei Annahme des
Vorschlages entfallen
die vorgenannten Zei-
len zum Verzicht auf
betriebsbedingte Kün-
digungen

23

24 Der demografische Wandel und die damit einhergehenden struktu-
25 rellen Veränderungen in unserer Gesellschaft, erfordern auch ein
26 zielorientiertes und bedarfsgerechtes Eingreifen in unsere eigene
27 städtische Infrastruktur. Prognosen zeigen, dass bis 2030 etwa
28 7.200 Haushalte in unserer Stadt wegfallen, was rund 8,7 Prozent
29 der gesamten Haushalte in unserer Stadt entspricht und sich maß-
30 geblich auf den Wohnungsmarkt auswirken wird.

31 Die Bevölkerungsentwicklung wird uns bis 2030 einen Leerstand
32 von etwa 10% auf dem Wohnungsmarkt bescheren. Die Anpassung
33 unserer Stadt an diese neuen Herausforderungen ist daher von
34 größter Wichtigkeit. Gleichwohl gibt es auch immer wieder Bedarfe

*WIR tragen Verant-
wortung: Städtische
Angebote und Ge-
bäude*

1 für attraktive Neubaugebiete, auch mit der Möglichkeit Eigentum
2 zu erwerben. Wir setzen uns daher für die Klimaschutzsiedlung in
3 Herne ein und treten für die Umsetzung des Wohnbauflächenent-
4 wicklungsprogramms ein. Eine Besiedlung des Tierparks Eickel pla-
5 nen wir dagegen nicht.

6 In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Maßnahmen be-
7 reits erfolgreich umgesetzt werden. Hierzu zählen beispielsweise
8 die Neugestaltung des Busbahnhofs Herne und des Buschmanns-
9 hofs, ebenso wie die Sanierung der Tiefgarage am Berliner Platz und
10 die Teilsanierung des Kulturzentrums Herne. Ebenfalls zu nennen
11 ist die Sanierung von Schloss Strünkede, der geplante Neubau des
12 Freizeitbades Wananas, die Umgestaltung der Sportanlagen in Her-
13 ne-Horsthausen sowie die Ansiedlung von neuen Nahversor-
14 gungsoptionen im Stadtgebiet. Das alles hat die Lebensbedingun-
15 gen in unserer Stadt verbessert.

16
17 Menschen mit Behinderungen brauchen uneingeschränkten Zu-
18 gang zu öffentlichen Gebäuden und Strukturen. Seit Jahren be-
19 schäftigen wir uns deshalb mit der Umsetzung der UN-
20 Behindertenrechtskonvention, die die Diskriminierung von Men-
21 schen mit Behinderung verbietet. Um allen Menschen in Herne den
22 Zugang kommunalen Anlaufstellen oder kulturellen Einrichtungen
23 zu ermöglichen, bedarf es jedoch erheblicher finanzieller Mittel und
24 Anstrengungen. Eine erfolgreiche Umsetzung ist nur dann möglich,
25 wenn wir uns gemeinsam mit anderen Kommunen auch weiterhin
26 bei Bund und Land für eine angemessene finanzielle Unterstützung
27 stark machen. Den guten Ansatz einer Fortsetzung des Konjunktur-
28 paketes 2, durch ein Förderpaket zur Beschaffung inklusionsgerech-
29 ter Ausstattung für Kitas, Schulen, Jugendheimen und öffentlichen
30 Gebäuden, muss weiterverfolgt werden. Gleiches gilt für die not-
31 wendigen Investitionen in den Einsatz regenerativer Energieträger,
32 um die Energiekosten unserer städtischen Gebäude weiterhin zu
33 reduzieren, oder beim Brandschutz, der große Teile der finanziellen
34 Ressourcen bindet. Hierfür müssen weitere finanzielle Mittel freige-

*WIR schaffen Zu-
gänge: Barrierefreie
Gebäude*

1 setzt und intelligente Wege für kostengünstige Umsetzungen ge-
2 funden werden.

3 Im Angesicht des demografischen Wandels ist es unabdingbar, bei
4 jedem Neubau und jeder Sanierung zu prüfen, ob und in welchem
5 Umfang eine Maßnahme sinnvoll ist. Die Folgenutzungen von Ge-
6 bäuden, wie etwa Schulen oder Verwaltungsgebäuden, muss so
7 früh wie möglich geplant werden, damit die Möglichkeiten diese
8 Gebäude in anderer Form zu nutzen, rechtzeitig erkannt und kos-
9 tenintensive Leerstände vermieden werden. Dabei wollen wir ge-
10 meinsam als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt nachdenken und
11 planen.

12 Die Weiterentwicklung städtischer Infrastruktur ist ohnehin eine
13 Aufgabe, der wir uns als Bürgerinnen und Bürger an vielen Stellen
14 schon gemeinsam widmen: Zahlreiche Schulen haben sich bereits
15 an dem Modellversuch „intensives Energiemanagement“ beteiligt.
16 Künftig sollte ein ähnliches Modell zur Verhinderung von Vandalis-
17 mus initiiert werden, das bereits in einigen anderen Kommunen
18 erfolgreich umgesetzt wurde.

19
20 Ebenso aktiv wollen wir gemeinsam weiter daran arbeiten, dass
21 unsere Stadt lebenswert bleibt. Dazu sind viele umweltpolitische
22 Anstrengungen notwendig. Die Erarbeitung eines Klimaschutzkon-
23 zepthes ist dabei ein Meilenstein, an dem Entscheidungsträger aus
24 Politik, Wirtschaft und Verwaltung beteiligt sind. Dabei ist der Aus-
25 bau von Netzwerken mit vielen lokalen Akteuren und die Einbezie-
26 hung von Bürgerinnen und Bürgern genauso wichtig, wie
27 Klimapartnerschaften zwischen der städtischen Wirtschaft und der
28 Kommune. Um dies zu erreichen, haben wir einen Klimaschutzbei-
29 rat ins Leben gerufen, in dem Vertreter aus allen relevanten Grup-
30 pen mit einbezogen werden. Gemeinsam werden wir ein Gesamt-
31 konzept erarbeiten, das die Umsetzung von neuen Klimaschutzpro-
32 jekten ermöglicht. Die Umsetzung wirtschaftlicher Energieeffi-
33 zienzmaßnahmen soll durch einen internen Klimaschutzfonds gesi-
34 chert werden. Bürger, die kein eigenes Immobilieneigentum besit-

*WIR achten auf un-
sere Umwelt: Nach-
haltige Politik für
Herne*

1 zen, bekommen so die Möglichkeit, sich mit eigenen Geldmitteln an
2 der kommunalen Energiewende zu beteiligen.
3 Die Bereitstellung von Informationen und die gezielte Beratung von
4 Bürgerinnen und Bürgern, ebenso wie von lokalen Unternehmen,
5 zählen zu den wesentlichen Bausteinen eines erfolgreichen Um-
6 weltsschutzes. Daher wollen wir ein umfangreiches Informations-
7 und Beratungssystem auf den Weg bringen, zu dem nicht zuletzt
8 eine zentrale Hotline für Bürger und Informationsveranstaltungen
9 zu der Sanierung privater Haushalte zählen. Im Bereich der lokalen
10 Unternehmen soll das Programm „Ökoprotit“ weiter beworben
11 werden, um die Energieeffizienz bei Unternehmen nachhaltig zu
12 verbessern. Der Stellenwert von Klimaschutz muss schon den
13 Kleinsten nahe gebracht werden, deshalb hat die Aufklärung schon
14 in der Schule und in den Kindertagesstätten zu beginnen. Wir wol-
15 len die Aufklärung zum Beispiel mit dem städtischen Gebäudem-
16 anagement weiter ausbauen und auch die Eltern mit einbeziehen.
17 Der Umstieg auf das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel muss
18 durch verschiedene Maßnahmen forciert werden. So ist der Ausbau
19 der Standorte von Leihfahrrädern genauso wichtig wie der weitere
20 Ausbau des Fahrradwegenetzes, **hierzu zählen auch Ausschilderun-**
21 **gen der regiOnalen und überregiOnalen Radwege,** und der Fahr-
22 radabstellanlagen. Unsere Verkehrspolitik trägt dafür Sorge, dass
23 die nötigen Rahmenbedingungen und Ressourcen bestehen, damit
24 das Fahrrad als vollwertiges Alltagsverkehrsmittel von den Herner
25 Bürgerinnen und Bürgern nicht zuletzt zum Wohle der Umwelt ge-
26 nutzt werden kann (siehe auch Kapitel „WIR sind auch auf zwei Rä-
27 dern mobil: Radfahrerfreundliches Herne“). Etwa beim Ausbau der
28 Bochumer Straße ist daher auch die Anlage von Radfahrstreifen zu
29 berücksichtigen. **Die Hauptverbindung zwischen der A43 und der**
30 **Stadt muss 4-spurig ausgebaut bleiben. Das gilt gerade im Hinblick**
31 **auf den geplanten Ausbau des Herner AutoBahnkreuzes und dem**
32 **damit verbundenen Mehrverkehr durch die Stadt. Es sind Möglich-**
33 **keiten zu prüfen, die Radwege auf den Parallelstraßen auszuwei-**
34 **sen.**

Dr. Alexander Sturm

Redaktionelle Ände-
rung: fehlendes Leer-
zeichen

Dr. Alexander Sturm
und Heinz Borg

1 Zur Verbesserung der Luftqualität haben wir einen Luftreinhalte-
2 plan auf den Weg gebracht. Die Belastung durch Stickoxide und
3 Feinstaub in Herne ist dennoch weiterhin an einigen Stellen durch
4 Hintergrundbelastungen zu hoch. Aus diesem Grund haben wir ei-
5 nen konkreten Plan erarbeitet, der der Reduktion von Feinstaub
6 dienen soll und mit dessen Umsetzung die Stadtverwaltung bereits
7 begonnen hat. **In diesem Zusammenhang wollen wir Anreize zur**
8 **Anschaffung schadstoffarmer Fahrzeuge schaffen, indem diese auf**
9 **städtisch bewirtschafteten Parkplätzen gebührenfrei abgestellt**
10 **werden dürfen.** Gemeinsam mit anderen Kommunen suchen wir
11 bereits nach Lösungsansätzen, um der starken Hintergrundbelas-
12 tung so weit wie möglich zu begegnen.

Gerd Körner

13 Da die Energiepreise stetig steigen, haben wir einen Maßnahmen-
14 plan für die Stadtverwaltung erarbeitet, in dem Vorschläge zur
15 Energieeinsparung und einem nachhaltigen Umgang mit den vor-
16 handenen Ressourcen aufgezeigt werden. Durch dezentrale Lösun-
17 gen wie z.B. den Bau einer Solaranlage bei Entsorgung Herne, der
18 Verwendung von Grubengas, der Erstellung eines Solardachflä-
19 chenkatasters und der Vermietung städtischer Dachflächen an In-
20 vestoren im Bereich der regenerativen Energien, haben wir den Kli-
21 maschutz vorangetrieben und gleichzeitig den städtischen Haushalt
22 entlastet. Wir werden weiterhin dafür sorgen, unsere Grünflächen,
23 Parks und Wälder nicht nur zu schützen, sondern weiter auszubau-
24 en und ökologisch sinnvoll zu gestalten. Hierzu werden wir die gute
25 Zusammenarbeit mit den Umweltschutzverbänden und der ~~ökolo-~~
26 ~~gischen~~ **biologischen** Station östliches Ruhgebiet weiter intensivie-
27 ren. Die Erfolge lassen sich nicht nur an der Neugestaltung der Her-
28 ner Stadtparks ablesen, sondern auch an Maßnahmen wie bei-
29 spielsweise der Renaturierung des Ostbachtals oder der Thyssen-
30 halde.

Redaktionelle Ände-
rungen

31 Die bewährte Zusammenarbeit mit den Herner Kleingärtnern wer-
32 den wir weiter pflegen, denn sie sorgen mit ihren über 4000 Mit-
33 gliedern dafür, das 120 Hektar Grünfläche in Ordnung gehalten
34 werden und tragen so zum ökologischen Gleichgewicht gerade in
35 dicht besiedelten Wohngebieten bei.

1 Über Hernes Stadtgrenzen hinaus sind wir mit dem Regionalver-
2 band Ruhr und unseren Nachbarstädten an dem Emscher Land-
3 schaftspark beteiligt, der sich zu einem der wichtigsten ökologi-
4 schen Natur- und Erholungsgebiete der gesamten Bundesrepublik
5 entwickelt. All diese Maßnahmen sind notwendig, um uns vor den
6 Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Deshalb wird es mit
7 uns Sozialdemokraten keine zusätzliche Versiegelung von Flächen
8 im Stadtgebiet geben, ausgenommen davon sind natürlich Flächen
9 mit Baurecht oder solche, die bereits zur Bebauung ausgewiesen
10 sind. Darüber hinaus ist ein Abwägungsprozess erforderlich, um in
11 Einzelfällen sowohl dem Naturschutz und der Denkmalpflege, als
12 auch der Stadtentwicklung gleichermaßen gerecht zu werden.

13
14 Umweltfreundliche Mobilität und eine Anpassung an den demo-
15 graphischen Wandel sind auch für den öffentlichen Personennah-
16 verkehr zentrale Herausforderungen der nächsten Jahre. Schon in
17 den letzten Jahren wurden nach und nach Haltestellen in Herne und
18 Wanne-Eickel barrierefrei gestaltet, was Seniorinnen und Senioren
19 genauso zu Gute kommt wie jungen Familien mit Kinderwagen.
20 Gleichzeitig stellen sich die Verkehrsunternehmen in Zusammenar-
21 beit mit der kommunalen Politik mit Anpassungen an Fahrzeugen,
22 Linienführungen und Fahrtzeiten laufend auf die sich ändernden
23 Lebensgewohnheiten und Mobilitätsanforderungen ein. Die Mo-
24 dernisierung der Straßenbahnlinie 306 hat ebenfalls ihren Ab-
25 schluss gefunden. Nach der Fortschreibung des Nahverkehrsplans
26 für die Stadtbezirke Wanne und Eickel, die auch für die Einrichtung
27 der zwischenzeitlich sehr beliebten Linie 329 gesorgt hat, ~~wird steht~~
28 demnächst eine Optimierung der Nahverkehrsverbindungen in den
29 Stadtbezirken Herne-Mitte und Sodingen ~~zur Entscheidung anste-~~
30 ~~hen an.~~

31 **Es sollte ein Masterplan für den ÖPNV in Herne erstellt werden. Da-**
32 **rin sollten z.B. der Nahverkehrsplan, die Entwicklung und Verbesse-**
33 **rung bei den anderen Verkehrsträgern (z.B. U35), die fahrplanmäßi-**
34 **ge und physikalische Verknüpfung der Verkehrsträger, die Entwick-**

*WIR sind mobil:
ÖPNV in unserer
Stadt*

UB-Vorstand

Gerd Körner

1 lung, Verbesserung und Erhaltung der Hochbauten/Anlagen, die
2 Berücksichtigung von Parkgelegenheiten an Verknüpfungspunkten.
3 In diesem Zusammenhang sind Fördermittel des Landes und Bundes
4 bei Planverlegung anforderbar. Unsere Investitionen in die Infra-
5 struktur und die qualitative Erweiterung des Angebots haben sich
6 ausgezahlt. Der Zentrale Busbahnhof Herne und der Neubau der
7 Haltestelle Am Buschmannshof sind Highlights im Herner Stadtbild.
8 Der ÖPNV bedeutet aus unserer Sicht für eine Stadt mehr als reine
9 Verbindungen von einem Ort zum anderen. Mit der Gestaltung von
10 Linien und Fahrplänen wird auch Einfluss auf die Entwicklung von
11 Stadtteilen und auf die Bewegungsfähigkeit von Bürgerinnen und
12 Bürgern genommen. Um den entsprechenden Einfluss der von den
13 Bürgerinnen und Bürgern gewählten Gremien zu sichern, stehen wir
14 nach wie vor dafür ein, dass die im Stadtgebiet tätigen Nahver-
15 kehrsunternehmen weiterhin im Rahmen der jeweils gültigen Ge-
16 setzeslage mit der Erbringung ihrer Leistungen durch die Stadt Her-
17 ne direkt beauftragt werden. Europäische Ausschreibungsverfahren
18 lehnen wir ab. Es ist unser Ziel, die hohe Qualität des Herner Nah-
19 verkehrs zu sichern und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten
20 weiter in der Attraktivität zu steigern. Die HCR sollte dauerhaft ei-
21 genständig bleiben. Dies bezieht sich auch auf einen Zusammen-
22 schluss mit anderen Verkehrsträgern.

Gerd Körner

23
24 Der Bahnhof Herne und der Hauptbahnhof Wanne-Eickel stehen
25 zwar nicht im politischen Einflussbereich von Kommunalpolitik vor
26 Ort. Dennoch fordern wir von der Deutschen Bahn und dem Land,
27 dass unsere Bahnhöfe grundlegend saniert und in einen Ordnungs-
28 gemäßen Zustand gesetzt werden.

Frank Riegers

29
30 Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger zudem künftig in Einzelfäl-
31 len in die Entscheidungsprozesse darüber einbinden, um unter Be-
32 rücksichtigung von wirtschaftlichen Notwendigkeiten genau auf
33 ihre Bedürfnisse eingehen zu können. Denn weil wir ein langes akti-
34 ves Leben in Herne fördern wollen, sorgen wir auch dafür, dass die
35 Bürgerinnen und Bürger trotz alters- oder krankheitsbedingter Ein-

1 schränkungen ihre alltäglichen Ziele in der Stadt und der Region
2 erreichen können.

3 **Besondere Bedeutung kommt hier der Einrichtung „Nachtexpress“**
4 **zu. Dieses Angebot sichert die Attraktivität Hernes für Jung und Alt,**
5 **indem es eine sichere Heimfahrt ins gesamte Stadtgebiet gewähr-**
6 **leistet. Der Nachtexpress ist für uns im Hinblick auf urbane Mobili-**
7 **tät unverzichtbar. Von der Fahrt zur Schichtarbeit bis zur abendli-**
8 **chen Freizeitgestaltung werden den Hernerinnen und Hernern di-**
9 **verse, umweltfreundliche Verbindungsmöglichkeiten eröffnet.** Mit
10 dem durch uns geforderten und mit Hilfe des Landes inzwischen im
11 Tarifsystem des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr eingeführten Sozi-
12 alTickets halten wir auch finanziell schwächere Bürger und Familien
13 mobil. Das ist uns Sozialdemokraten wichtig. Mobilität muss auch
14 für finanzschwächere Bürgerinnen und Bürger gesichert sein.

Jusos, Darius Ribbe

15 **Außerdem wollen wir in den Stadtteilen, in denen Grundschulen**
16 **auslaufen und dadurch einige Schülerinnen und Schüler weitere**
17 **Wege auf sich nehmen müssen, Möglichkeiten zur Verdichtung des**
18 **Haltestellenangebots einiger Buslinien zu den Schulstoßzeiten**
19 **überprüfen.**

OV Röhlinghausen,
Hendrik Bollmann

20
21 Damit die Menschen so mobil sein und bleiben können und ihr Le-
22 ben individuell und selbstbestimmt gestalten zu können, müssen
23 wir die Stadt entsprechend gestalten. Ziel ist eine ökologisch ver-
24 trägliche Mobilität, die allen Menschen die Teilhabe ermöglicht. Die
25 SPD wird in einer „Stadt der kurzen Wege“ Fußgängern und Fahr-
26 radfahrern zukünftig mehr Platz zur Verfügung stellen, um ihren
27 Bedürfnissen gerecht zu werden und den Umstieg vom Auto zu er-
28 leichtern.

*WIR sind auch auf
zwei Rädern mobil:
Radfahrerfreundli-
ches Herne*

29 In Herne wird das Fahrrad als individuelles, flexibles, kostengünsti-
30 ges, ressourcenschonendes und gesundes Verkehrsmittel eine wich-
31 tige Rolle spielen, ob als eigenes oder als öffentliches Fahrrad, als
32 Elektrofahrrad oder in Kombination mit dem öffentlichen Nahver-
33 kehr. Die Mobilität mit dem Fahrrad bietet für zahlreiche gesell-
34 schaftliche Herausforderungen wie Klimawandel, Gesund-

1 heit/Bewegungsmangel, knappe öffentliche Kassen, Lärmbelästi-
2 gung und Flächenverbrauch sowie die Bewältigung der Energie-
3 wende kurzfristig umsetzbare Lösungen. Für die SPD geht nachhal-
4 tige Radverkehrsförderung über die Verkehrspolitik und aktive Ge-
5 sundheitsförderung hinaus. Sie muss die unterschiedlichen Ansätze
6 und Akteure zusammenbringen und als gesamtgesellschaftliche
7 Aufgabe begriffen werden. Auf allen städtischen Ebenen (z. B. im
8 Wohnungsbau, beim Sport, in der Kita und der Schule) soll ein en-
9 ges Netzwerk von Förderern der aktiven Fahrradmobilität entste-
10 hen. Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der fahrrad-
11 freundlichen Städte und Gemeinden in NRW (AGFS) muss auch wei-
12 terhin als Motivator und Ideengeber gesehen werden. Wir planen in
13 den kommenden Jahren entsprechende Fördermittel zu beantra-
14 gen, um die Öffentlichkeitsarbeit pro Rad zu anzukurbeln.

15 Die von uns im Jahre 2001 mitinitiierte Projektgruppe Radverkehr
16 sehen wir als Herner SPD weiterhin als die treibende Kraft dieses
17 Prozesses. Wir werden die Projektgruppe Radverkehr mit weiteren
18 Akteuren aus anderen politischen Themenfeldern bereichern. Insbe-
19 sondere das Heranführen von Migrantinnen und Migranten an die
20 Mobilität mit dem Fahrrad wird von uns als Herausforderung gese-
21 hen. Schließlich muss die Sicherheit von Fahrradfahrern und Fuß-
22 gängern noch stärker in den Fokus anderer Verkehrsteilnehmer ge-
23 rückt werden. Auch das sichere Abstellen von Rädern, sei es am ei-
24 genen Haus oder Wohnung, am Nahversorgungszentrum oder am
25 Ort der Freizeitaktivität, muss gewährleistet sein, um eine erhöhte
26 Nutzung des Fahrrades zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund der
27 zunehmenden Nutzung von Pedelecs und anderen hochwertigen
28 Fahrrädern gilt es, die Qualität von Abstellanlagen mit erhöhtem
29 Sicherheits- und Komfortangebot zu erweitern.

30
31 Eine lebenswerte Stadt braucht auch eine breite Kulturlandschaft.
32 Kunst und kulturelle Angebote sind zentrale Elemente gesellschaft-
33 lichen Fortschritts und Zusammenhalts. Sie bieten die Chance, sich
34 neue Perspektiven und Sichtweisen zu eröffnen und müssen allen

*WIR sind kreativ:
Partner für Kunst
und Kultur*

1 Bürgerinnen und Bürgern in Herne uneingeschränkt zugänglich
2 sein.

3 Über 1000 städtische Veranstaltungen und Angebote zeugen Jahr
4 für Jahr von einer überaus lebendigen Kulturlandschaft. Der hohe
5 Stellenwert der Kultur als wichtiger Standortfaktor wurde durch die
6 letzten Bürgerumfragen unterstrichen.

7 ~~Die Ernennung des Ruhrgebiets zur~~ Das Engagement der Herner
8 Kulturschaffenden im Rahmen der Europäischen ~~Europäische~~ Kul-
9 turhauptstadt 2010 war eine großartige Erfahrung für unsere Stadt.
10 Wir wollen daher weiterführen, was ~~im Rahmen~~ mit der Ruhr.2010
11 gestartet wurde, etwa ~~das Projekt~~ die Projekte Kulturkanal, Starke
12 Orte, Ruhr-Kunst-Museen oder Pottfiction. ~~und ähnliche kommun-~~
13 ~~nenübergreifende Kooperationen.~~

14 Im Sinne der Zukunftsgestaltung hat in Herne der Schwerpunkt Ju-
15 gendkultur und kulturelle Bildung in den letzten Jahren erheblich
16 an Bedeutung gewonnen. ~~Der Umbau des Heimatmuseums und~~
17 ~~die Sanierung von Schloss Strünkede sind nur einige Beispiele für~~
18 ~~aktuelle Bemühungen, den Raum für Kunst und Kultur in unserer~~
19 ~~Stadt auszubauen. Die Theaterlandschaft in Herne muss ebenso~~
20 ~~eine positive Begleitung durch die Kulturpolitik erfahren. Weitere~~
21 ~~kurzfristige Vorhaben betreffen unter anderem die Aufbereitung~~
22 ~~der Bestände des Archivs und die Modernisierung der Stadtbiblio-~~
23 ~~thek.~~

24 ~~Künftig wollen wir noch stärker im Bereich der Kulturförderung der~~
25 ~~Jugend wirken.~~ Hier gibt es bereits eine Vielzahl verschiedener Pro-
26 jekte, die Kinder und Jugendliche an Kultur heranführen und inter-
27 kulturelle Solidarität stärken. Die besonderen Anstrengungen der
28 Kulturverwaltung sind bereits zwei Mal vom Land prämiert worden.
29 Neben den vielen städtischen Projekten (JEKI, Frühleseförderung,
30 Museumspädagogik, Schule und Kultur, Kulturstrolche, Kulturmäu-
31 se, Roomservice, HERBERT) haben auch die freien Träger (z.B. Thea-
32 ter Kohlenpott, Jugendkunstschule, Pottporus e.V.) zur erfolgrei-
33 chen Entwicklung beigetragen. Solche Initiativen gilt es auch künf-
34 tig zu fördern und vor allem in Projekten mit ~~im Rahmen von Frei-~~
35 ~~zeitangeboten, ebenso wie innerhalb von~~ Schulen und Kindergärten

*Kultur gehört zu
Hernes Stärken*

AK Kultur, Peter
Worbs, Umformulie-
rung des kompletten
Abschnitts

1 auszubauen. Neu geschaffene Räumlichkeiten wie ~~beispielsweise~~
2 ~~durch den Ausbauder die~~ Aula der Realschule Crange als Zentrum
3 für urbane Jugendkultur ~~sind können~~ hier optimal ~~zu nutzen ge-~~
4 ~~nutzt werden.~~ Wir werden uns dafür einsetzen, dass weitere de-
5 zentrale Orte für jugendkulturelle Aktivitäten und kulturelle Bil-
6 dung wie z.B. das Grundschulgebäude an der Overwegstraße zur
7 Verfügung gestellt werden.

8 Daneben gilt es, die Kooperationen der Kulturverwaltung zur kultu-
9 rellen Entwicklung in den Stadtteilen wie mit den Künstlerzechen
10 Unser Fritz und Teutoburgia oder der Kulturbrauerei Eickel, den
11 freien Theatern, den Chören und Musikvereinen und weiteren Part-
12 nern (Schollbrockhaus, Alte Druckerei, Kreuzkirche, Sonne) mit ei-
13 nem Fördervolumen von rund 320.000 Euro/Jahr aufrecht zu erhal-
14 ten.

15 Im Bereich der Arbeit des Fachbereichs Kultur hat die Umsetzung
16 des Zukunftskonzepts der Flottmann-Hallen mit neuen Formaten
17 bereits zu einer deutlichen Steigerung von Veranstaltungs- und Be-
18 sucherzahlen geführt. Weitere erfolgversprechende Vorhaben be-
19 treffen unter anderem die Neuausrichtung der Museumslandschaft,
20 die Aufbereitung der Bestände des Archivs und die Modernisierung
21 der Stadtbibliothek (Onleihe Ruhr und Ausbau der elektronischen
22 Angebote).

23 ~~Zudem gilt es, den Aufbau eines Kreativquartiers im Zentrum von~~
24 ~~Wanne voranzutreiben. Das bietet neben wichtigen kulturellen Im-~~
25 ~~pulsen auch neue Chancen für das gesamte Quartier. Hier wird so-~~
26 ~~mit ein positiver Wandel des Gesichts unserer Stadt besonders~~
27 ~~sichtbar.~~

*Absatz verschoben *1*

28 ~~Auch die musikalische Bildung ist ein wichtiges Element der ganz-~~
29 ~~heitlichen Pädagogik und wesentlicher Bestandteil kreativer Erzie-~~
30 ~~hung. Aus diesem Grund hat die städtische Musikschule eine zent-~~
31 ~~rale Stellung. In Zukunft müssen wir den demographischen Wandel~~
32 ~~berücksichtigen, indem wir~~ Zudem soll das Angebot der Städtischen
33 Musikschule ~~künftig~~ noch breiter ~~fassen gefasst~~ und ~~es~~ verstärkt
34 Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen ~~angeboten werden~~
35 ~~anbieten~~. In einer älter werdenden Gesellschaft kann die Musik ein

1 Schlüssel sein, sich auch im fortschreitenden Alter, neue Lebensho-
2 rizonte zu eröffnen.

3 Wir Sozialdemokraten haben uns dafür eingesetzt, dass auch die
4 kulturelle Infrastruktur von Grund auf erneuert wurde. Die Sanie-
5 rung des Kulturzentrums und die baulichen und museumsarchitek-
6 tonischen Maßnahmen im Schloss Strünkede und im Heimatmuse-
7 um sind gute Beispiele für unsere Bemühungen, den Raum für
8 Kunst und Kultur in unserer Stadt zu erhalten und auszubauen.

9

10 Zudem gilt es, den Aufbau eines Kreativquartiers im Zentrum von
11 Wanne voranzutreiben. Das bietet neben wichtigen kulturellen Im-
12 pulsen auch neue Chancen für das gesamte Quartier. Hier wird so-
13 mit ein positiver Wandel des Gesichts unserer Stadt besonders
14 sichtbar.

*Absatz von oben
eingeschoben *1*

15 Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und
16 durch Fördermittel des Landes sollen Gründungsinitiativen und
17 künstlerische Leistungen gefördert werden.

18

19 Es ist ~~daher~~ unser Ziel, Kultur in Herne zukunftsfähig zu gestalten
20 und die Potenziale, die sich im Rahmen des gesellschaftlichen und
21 strukturellen Wandels in unserer Stadt ergeben, zu nutzen. Hierzu
22 gehört es, neue entwickelnde Kulturbereiche zu fördern, Raum für
23 Kunst und Kultur zu schaffen und notwendige Ressourcen zur Ver-
24 fügung zu stellen. Kultur braucht neben der öffentlichen Finanzie-
25 rung auch breite kommerzielle Stärkung – sei es durch Sponsoring,
26 freie Initiativen oder eine erfolgreiche Kreativwirtschaft.

*Absatz von unten
eingeschoben *2*

27 ~~Eine weitere Schlüsselrolle kommt der Volkshochschule zu, die den~~
28 ~~bildungs- und gesellschaftspolitischen Auftrag hat den Bürgerinnen~~
29 ~~und Bürgern begleitende Bildungsangebote zur Verfügung zu stel-~~
30 ~~len. Sie muss Fortbildungsangebote zur Verfügung stellen und sich~~
31 ~~auch auf dem Feld der Integration ausländischer Mitbürger enga-~~
32 ~~gieren. Wir setzen uns dabei für ein reflektiertes und ausgewogenes~~
33 ~~Programm ein, das sich an den direkten Bedürfnissen der Menschen~~
34 ~~in Herne orientiert. Lebenslanges Lernen muss nicht nur ein Ziel,~~
35 ~~sondern sollte vor allem Inspiration sein.~~

*Absatz verschoben
3

1 ~~Es ist daher unser Ziel, Kultur in Herne zukunftsfähig zu gestalten~~
2 ~~und die Potenziale, die sich im Rahmen des gesellschaftlichen und~~
3 ~~strukturellen Wandels in unserer Stadt ergeben, zu nutzen. Hierzu~~
4 ~~gehört es, neue entwickelnde Kulturbereiche zu fördern, Raum für~~
5 ~~Kunst und Kultur zu schaffen und notwendige Ressourcen zur Ver-~~
6 ~~fügung zu stellen. Kultur braucht neben der öffentlichen Finanzie-~~
7 ~~rung auch breite kommerzielle Stärkung – sei es durch Sponsoring,~~
8 ~~freie Initiativen oder eine erfolgreiche Kreativwirtschaft.~~

*Absatz nach oben
verschoben *2*

9 ~~Hier muss die Wirtschaftsförderung den Kulturbereich offensiv un-~~
10 ~~terstützen. Gründungsinitiativen und künstlerische Leistungen~~
11 ~~müssen gefördert und durch vorhandene Fördermittel von Bund~~
12 ~~und Land unterstützt werden.~~

*Inhaltlich oben ein-
gearbeitet*

13
14 Eine weitere Schlüsselrolle kommt der Volkshochschule zu, die den
15 bildungs- und gesellschaftspolitischen Auftrag hat den Bürgerinnen
16 und Bürgern begleitende Bildungsangebote zur Verfügung zu stel-
17 len. Sie muss Fortbildungsangebote zur Verfügung stellen und sich
18 auch auf dem Feld der Integration ausländischer Mitbürger enga-
19 gieren. Wir setzen uns dabei für ein reflektiertes und ausgewogenes
20 Programm ein, das sich an den direkten Bedürfnissen der Menschen
21 in Herne orientiert. Lebenslanges Lernen muss nicht nur ein Ziel,
22 sondern sollte vor allem Inspiration sein.

*Absatz von oben
eingeschoben *3*

23
24 Eine lebendige Kulturlandschaft, zugleich aber auch weitere Se-
25 henswürdigkeiten und Freizeitangebote ziehen immer wieder Men-
26 schen in unsere Stadt, die mitten im Herzen des Ruhrgebiets liegt
27 und auf vielfältigem Wege leicht zu erreichen ist. Seit dem Jahr
28 2006 verzeichnet Herne stabile Übernachtungszahlen, die sich auf
29 einen Wert von knapp 80.000 Übernachtungen im Jahr 2011 eingependelt haben.

*WIR begrüßen Gäs-
te: Tourismus in
Herne*

30
31 Aktuelle Prognosen zeigen, dass der Trend in der Metropole Ruhr
32 positiv ist und die Region immer mehr Tagesgäste anzieht, wobei
33 der Geschäftsreiseverkehr den Freizeit- und Kulturtourismus jedoch
34 nach wie vor überwiegt.

1 Verglichen mit anderen Ruhrgebietsstädten mit vergleichbaren
2 Einwohnerzahlen verfügt unsere Stadt über eingeschränkte Beher-
3 bergungsmöglichkeiten, was eine Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern
4 kaum möglich macht. Daher möchten wir künftig prüfen, welche Maßnahmen
5 ergriffen werden können, um unsere Stadt auch für noch mehr Kooperationen
6 mit der (Tages-)Reisebranche attraktiv zu gestalten.

8 Aufgrund der beschriebenen Struktur des Beherbergungssektors
9 setzen wir uns für die Förderung des Individualtourismus und Tagesausflugsverkehrs
10 ein. Die Bereitstellung und Verbreitung umfangreicher Informationsmaterialien
11 ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Stärkung unserer Stadt als Reise- oder
12 Ausflugsziel.

13 Darüber hinaus ist es wichtig die Angebote in Herne so attraktiv wie
14 möglich zu gestalten. Segway Touren, Fahrrad- bzw. E-Bike-Touren, Cranger
15 Kirmes-Rundgänge und Betriebsbesichtigungen zählen zu den Angeboten,
16 die bereits erfolgreich angeboten werden. Das Repertoire ist seit dem Jahr
17 2010 kontinuierlich ausgebaut worden – ein Trend, den wir auch in den
18 kommenden Jahren fortsetzen wollen. Auch die Stätten der Industriekultur
19 spielen hier unverändert eine gewichtige Rolle.

21 Cranger Kirmes, Kulturkanal und viele weitere Veranstaltungen und
22 Projekte machen unsere Stadt zu einem attraktiven Reiseziel. Wir werden
23 uns dafür einsetzen, dass solche Angebote weiterhin gefördert und ausgebaut
24 werden – sei es durch Kooperationen, gezielte Beratung und Unterstützung
25 oder infrastrukturelle Maßnahmen.

26 Derzeit arbeitet unser Stadtmarketing (SMH) mit regionalen Gästeführern
27 (Regio Guide Ruhr e.V.) zusammen, die speziell auf Herne geschult werden
28 und die künftig auch weiteren Institutionen zur Verfügung stehen können.
29 Die touristische Vermarktung wird erst durch eine regionale Vernetzung
30 effektiv. Unter dem Dach der Metropole Ruhr kann Herne seine Stärken
31 nachhaltig einbringen. Herne hat viel zu bieten und muss sich hinter
32 anderen Regionen nicht verstecken. Ein Museum vom vergleichbaren Rang
33 des Archäologischen Museums des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe
34 muss man lange suchen.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34

WIR halten Herne aktiv und gesund

Die Herner Bevölkerung wird älter - und nimmt damit eine Entwicklung vorweg, die in ganz Deutschland bevorsteht. Wir wollen das nicht nur beklagen, sondern zugleich die positiven Effekte dieses demographischen Wandels deutlich herausstellen und an einem neuen, "altengerechten" Herne arbeiten, das Selbstbestimmung und aktive Teilhabe auch im hohen Alter gewährleistet.

Zugleich lehnen wir ein Gegeneinander von Senioren- und Familienpolitik ab. Der Umbau Hernes zu einer altengerechten Stadt darf nicht zu einer Überalterung ganzer Stadtteile führen wie sie vielfach gerade von der älteren Bevölkerung selbst wahrgenommen wird. Trotz des Fortschreitens des Alterungsprozesses unserer Gesellschaft wollen wir in allen Quartieren dafür sorgen, dass diese auch für junge Familien attraktiv bleiben und dies auch nach außen in der Vermarktung barrierefreier Bauvorhaben darstellen. Barrierefreies Wohnen ist für ein Rentnerehepaar ebenso attraktiv wie für eine junge Familie mit kleinen Kindern.

Politik für ältere und mit älteren Menschen darf nicht nur auf Fragen der Pflege und der Rente beschränkt werden. Eine Stadt für ältere Bürgerinnen und Bürger umzubauen und an ihre Bedürfnisse anzupassen, ist vielmehr eine Querschnittsaufgabe, die in alle politischen Planungsbereiche und viele andere Lebensbereiche ausstrahlt.

Dies umfasst eine Entwicklung, mit der alle gewinnen: Wenn sich eine ganze Stadt stärker auf Seniorinnen und Senioren einstellt, dann ist Barrierefreiheit plötzlich keine Nischenaufgabe mehr, sondern eine Selbstverständlichkeit, von der auch jüngere Menschen mit oder ohne Behinderungen profitieren. Handel und Dienstleistungssektor können in älteren Kunden eine neue Zielgruppe entdecken und neue Serviceleistungen anbieten, zum Beispiel Lieferungen in die Wohnung oder intensivere haushaltsnahe Hilfestellun-

OV Röhlinghausen, Hendrik Bollmann

1 gen. Mit vielen Rentnerinnen und Rentnern wächst zudem die Zahl
2 der Menschen, die in der Lage sind, Teile ihrer Zeit anderen zu wid-
3 men, was vielen Projekten und gesellschaftlichen Gruppen zu Gute
4 kommen kann.

5 ~~Die Kriminalität sinkt zudem nach allen Erfahrungen, die man mit~~
6 ~~einer alternden Gesellschaft gemacht hat.~~

7 Konkret wollen wir Entwicklungen und Projekte in mehreren
8 Schwerpunktbereichen vorantreiben, um eine "altengerechte" Stadt
9 Herne zu gestalten.

AK Soziales, Volker
Bleck und OV Röhlin-
ghausen, Hendrik
Bollmann: Streichung
weil thematisch nicht
passend

10
11 Der Bedarf an Hilfe und Unterstützung entscheidet sich nicht an der
12 Frage "pflegebedürftig oder nicht?". Ein aktives und würdevolles
13 Leben im Alter bedarf unterschiedlicher Hilfestellungen in den ein-
14 zelnen Phasen des Älterwerdens. Wo mit 70 Jahren nur regelmäßige
15 Unterstützung bei der Gartenpflege oder helfende Hände beim Ein-
16 kauf benötigt werden, kann mit 80 Jahren schon pflegerischer Un-
17 terstützungsbedarf in der eigenen Wohnung notwendig werden
18 und mit 90 Jahren der Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung.

*WIR entwickeln uns:
Ein „altengerechtes“
Herne neu denken*

19 Die vielen unterschiedlichen Versorgungsformen von haushaltsna-
20 hen Dienstleistungen, über ambulante Angebote zuhause oder in
21 betreuten Wohngemeinschaften bis hin zu stationären Einrichtun-
22 gen sollen in Herne nebeneinander stehen und sich ergänzen, um
23 den Bürgerinnen und Bürgern eine echte Wahlfreiheit zu ermögli-
24 chen. So lassen sich neue ambulante Versorgungsansätze mit der
25 bewährten Sicherheit stationärer Umgebungen verbinden. Neue
26 stationäre Einrichtungen der Altenhilfe sind in unserer Stadt wei-
27 terhin notwendig, nicht zuletzt weil bis zum Jahr 2018 durch den
28 gesetzlich vorgeschriebenen Rückbau von Doppelzimmern viele
29 Plätze verschwinden werden.

30 Anbieter solcher Leistungen wird es in Zukunft viele geben: die klas-
31 sischen Sozialverbände und die privaten Träger von sozialen Leis-
32 tungen, engagierte Unternehmen und Kaufleute, die ihre älter wer-
33 dende Kundschaft adäquat versorgen und auf ihre Bedürfnisse hö-
34 ren, aber auch zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die

1 sich im Rahmen von bestehenden Angeboten für andere engagieren
2 oder direkt in der eigenen Nachbarschaft Hilfestellungen leisten.
3 Wir wollen die städtische Beratungslandschaft in Herne dazu ent-
4 sprechend umbauen und erweitern. Gut bekannte Anlaufstellen
5 sollen langfristige Unterstützungsplanungen mit älteren Bürgerin-
6 nen und Bürger erarbeiten und gleichzeitig auch für Träger von An-
7 geboten als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um auf Lücken
8 im Hilfenetz aufmerksam zu machen und bestehende Strukturen
9 optimal miteinander zu verbinden.

10 Alle im Blick behalten: Mit dem Wandel der Herner Bevölkerung
11 kommen in bestimmten Bereichen besondere Herausforderungen
12 auf uns zu: Immer mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
13 wollen ihren Lebensabend in Herne verbringen. Immer öfter leben
14 ältere Menschen alleine oder weit entfernt von ihren Verwandten
15 und immer häufiger fehlt es im Alter auch an der notwendigen fi-
16 nanziellen Absicherung. Diesen speziellen Zielgruppen wollen wir
17 uns verstärkt zuwenden und entsprechende Hilfestellungen anbie-
18 ten.

19 Wer mit einem anderen kulturellen Hintergrund in Herne alt wer-
20 den möchte, soll dazu geeignete Angebote finden können. Die SPD
21 beschäftigt sich schon lange mit der Frage, wie ältere Migrantinnen
22 und Migranten optimal unterstützt und versorgt werden können. In
23 der Zukunft werden aus der Gemeinschaft der Migranten heraus
24 entsprechende Strukturen entstehen, die wir begleiten und unter-
25 stützen werden.

26 Schon heute steigt die Zahl der Menschen, die im Alter alleine le-
27 ben, deutlich an. In der Zukunft erwarten wir noch deutlich mehr
28 Singlehaushalte auch in den höheren Altersgruppen. Wer ein Leben
29 lang alleine gelebt hat, braucht im Alter eher Unterstützung, auch
30 in einfachen Alltagsdingen. Seniorinnen und Senioren, deren Ange-
31 hörige aus beruflichen oder privaten Gründen weit weg leben, müs-
32 sen ebenfalls besonders betrachtet werden.

33 Nicht zuletzt deshalb müssen wir familienersetzende und familien-
34 ergänzende Leistungen unterstützen und ihre Entwicklung auch
35 über die kommunalen Wirtschaftsförderungsinstrumente ansto-

1 Ben. Neben dem sozialen Aspekt bedeutet auch dieses Feld neue
2 Entwicklungschancen für neue Dienstleistungsbranchen.
3 Niedriglöhne, verschachtelte und oftmals unterbrochene Erwerbs-
4 biographien oder längere berufliche Ausfallzeiten durch Familien-
5 und Pflegeaufgaben zeigen uns schon heute, dass die Rente für vie-
6 le Ältere in Zukunft kaum oder gar nicht zum Leben reichen wird.
7 Unterstützende Leistungen wie die Eingliederungshilfe für Behin-
8 derte müssen daher in noch größerem Umfang vom Bund mitfinan-
9 ziert werden. Wir wollen gleichzeitig vor Ort dafür sorgen, dass die-
10 jenigen, die Anspruch auf staatliche Unterstützungen haben, von
11 ihren Rechten erfahren und diese Leistungen unkompliziert und
12 ohne Scham in Anspruch nehmen können.

13
14 Städteplanung für Ältere betrifft viele Bereiche und buchstäblich
15 jeden Winkel des Stadtgebietes. Wir wollen im Rahmen des neuen
16 Masterplans "Altengerechtes Herne" innerhalb der nächsten Jahre
17 viele kleine und große Maßnahmen in der Gestaltung des städti-
18 schen Umfeldes anstoßen und umsetzen.

19 *Barrierefreies Wohnen:* Wer im Alter am sozialen Leben teilhaben
20 und dabei so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden ver-
21 bleiben soll, braucht altengerechten und barrierefreien Wohnraum.
22 Ambulante Versorgung in nicht geeigneten Wohnungen führt zu
23 Isolation und Vereinsamung. Wir werden darum darauf hinwirken,
24 dass die Anreize für die Wohnungswirtschaft, barrierefreien Wohn-
25 raum anzubieten, deutlich erhöht werden.

26 **Soweit das bei kommenden Projekten in unserer Macht steht, wol-**
27 **len wir mit den Projektpartnern dafür Sorge tragen, dass diese bar-**
28 **rierefreien Wohneinheiten auch für sozial schwache Seniorinnen**
29 **und Senioren bezahlbar bleiben. Auch die öffentliche Darstellung**
30 **der Attraktivität barrierefreien Wohnens für junge Familien soll zu-**
31 **künftig stärker in den Vordergrund gestellt werden.**

32 *Barrierefreie Mobilität:* Um ältere Menschen mobil zu halten,
33 braucht es mehr als abgesenkte Bordsteine und Niederflurbusse,
34 wenngleich beides wichtige Bausteine sind. Wir wollen gemeinsam

*WIR gestalten: Ein
neuer Blick in die
Städteplanung*

OV Röhlinghausen, Hendrik Bollmann

1 mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen kleinräumig für
2 Verbesserungen in der Infrastruktur sorgen. Neue Bänke in gut ge-
3 plantem Abständen können zum Beispiel den Weg zum nächsten
4 Supermarkt auch für gehbehinderte ältere Menschen wieder mög-
5 lich machen, Abkürzungen und "Schleichwege" für Fußgänger kön-
6 nen manche Strecke verkürzen und sollen deshalb besser ausge-
7 schildert werden - um nur zwei Beispiele zu nennen. Dazu werden
8 wir entsprechende Erhebungen der Planungsbedarfe in den einzel-
9 nen Stadtteilen vornehmen lassen und dabei auch die ortskundigen
10 Bürgerinnen und Bürger einbinden.

11 *Barrierefreie Information:* Städtische Beratungs- und Informations-
12 angebote sollen zunehmend auch auf modernen, unkomplizierten
13 Wegen erreichbar sein. Hier können internetgestützte Informa-
14 tions- und Beratungsportale genutzt werden, um den Bürgerinnen
15 und Bürgern den Zugang zu für sie wichtigen Informationen zu er-
16 leichtern. In Kooperation mit unterschiedlichen Trägern soll auch
17 die dezentrale Bürgerberatung ausgeweitet werden. Wir werden
18 zudem prüfen, welche städtischen Dienstleistungen noch auf die-
19 sem Wege zu den Menschen gebracht werden können.

20
21

22 Herne gilt als **einer der wichtigen wichtiger** Gesundheitsstandorte
23 im Ruhrgebiet: Leistungsstarke Krankenhäuser bieten wichtige
24 Nahversorgung und wissenschaftliche Expertise, ein breites Netz an
25 Haus- und Fachärzten steht für die medizinischen Belange der Bür-
26 gerinnen und Bürger ebenso zur Verfügung wie zahlreiche nieder-
27 gelassene Therapeuten aus allen Bereichen des Gesundheitswe-
28 sens.

29 Neue regionale Entwicklungsansätze, wie die Etablierung eines Ge-
30 sundheitscampus in Bochum von nationalem Rang, der eine nahezu
31 beispiellose Fülle von Institutionen und Firmen aus dem Gesund-
32 heitswesen an einem Standort versammelt, werden auch in unsere
33 Stadt ausstrahlen. Mit der "Campuslinie" (U 35) sind wir mit dem
34 neuen Zentrum der Gesundheitswirtschaft direkt verbunden, was
35 bestimmte Bereiche des Herner Stadtgebiet für Ansiedlungen aus

AK Soziales, Volker
Bleck

*WIR halten uns und
andere gesund: gute
Versorgung und mo-
derne Forschung*

1 diesem Wirtschaftszweig noch interessanter macht. Die SPD hat
2 sich in diesem Bereich in der Vergangenheit intensiv auf kommunale
3 und regionaler Ebene stark engagiert und wird die Entwicklung
4 weiter aktiv gestaltend begleiten.

5 Gleichzeitig darf aber die grundlegende medizinische Versorgung in
6 Herne nicht ausdünnen. Schon jetzt ist es für ältere Menschen
7 manchmal schwer, einen nahegelegenen Hausarzt zu finden oder
8 den Termin beim Facharzt wahrzunehmen. In der kommunalen Ge-
9 sundheitspolitik wollen wir verstärkt darauf achten, dass sich ärztliche
10 Angebote nicht nur an den Hauptstraßen der Stadt oder rund
11 um die Krankenhäuser bündeln, sondern auch in den Stadtteilen zur
12 Verfügung stehen.

13
14 Nicht nur während der alljährlichen Herner Gesundheitswoche zeigt
15 sich, wie breit die Landschaft aus Selbsthilfe- und Präventionsange-
16 boten in Herne ist. Neben dem Austausch von Betroffenen muss in
17 Zukunft aber der eigenen Vorsorge die besondere Aufmerksamkeit
18 gelten.

*WIR stärken die eigene Verantwortung:
Prävention und Selbsthilfe*

19 Wer lange gesund leben und am gesellschaftlichen Alltag teilhaben
20 will, muss sich so früh wie möglich mit der eigenen Gesundheit und
21 mit grundlegender Prävention beschäftigen. Unser Idealbild ist da-
22 bei eine Stadt in Bewegung. Entsprechende bestehende Angebote
23 werden wir ausbauen und mit den Mitteln der Kommunalpolitik
24 fördern. Bürgerinnen und Bürger, nutzt die Chancen der Bewegung,
25 es lohnt sich.

26
27 Sport ist mehr als eine körperliche Betätigung: er fördert die Ge-
28 sundheit, schafft Ausgleich, bringt Menschen zusammen, vermittelt
29 Werte wie Toleranz und Fairness und unterstützt Integration. Daher
30 setzen wir uns dafür ein, dass die Möglichkeiten sich innerhalb und
31 außerhalb von Vereinen in Herne sportlich zu betätigen, weiterhin
32 vielfältig bleiben.

*WIR bewegen uns:
Sportstadt mitten im Ruhrgebiet*

33 Der in der Vergangenheit eingeschlagene Weg der Weiterentwick-
34 lung des Sports soll fortgesetzt werden. So wird der Sportstättenbe-

1 stand auch in Zukunft durch Renovierung-, Sanierungs- und Erneue-
2 rungsmaßnahmen an die zeitgemäßen Anforderungen angepasst.

3 Die Herner Vereine können sich darauf verlassen, dass ihre Ange-
4 botspalette nicht durch Sportstättenschließung gefährdet wird.
5 Hier ist unter anderem das Volkshaus Röhlinghausen inbegriffen,
6 an dessen Weiterentwicklung wir arbeiten wollen.

OV Röhlinghausen,
Hendrik Bollmann

7 Bei anstehenden Schulschließungen sollte gemeinsam mit dem
8 Stadtsportbund geplant werden, wie man die Nutzung der zugehö-
9 rigen Sport- und Schwimmhallen für die Herner Sportvereine auf-
10 rechterhalten kann.

SSB Herne

11 Zusammen mit dem Sportplatz des ESV Germania Herne ist am
12 Standort Stadtgarten eine der ganz wenigen Doppel-Platz-Anlagen
13 in der gesamten Stadt verfügbar. Der Standort im sportbegeisterten
14 und größten Stadtbezirk, Herne-Mitte, muss gestärkt werden, durch
15 einen gerade im Jugendbereich stark nachgefragten Kunstrasen-
16 platz. Auch neue Sportstätten für den Freizeit- und Breitensport soll
17 es geben. Beispiele für erfolgreich umgesetzte Maßnahmen sind
18 das Fußballzentrum in Horsthausen, der Sportplatz Hauptstraße
19 (Kunstrasenplatz und neue Umkleide), der Kunstrasenplatz an der
20 Reichsstraße, das neue Vereinsheim an der Minigolfanlage sowie
21 die Bewegungsflächen im Sportpark Eickel, der Bewegungsparcours
22 für Senioren am Katzenbuckel sowie der Trimm Dich Pfad im Stadt-
23 garten.

FC Herne 57 e.V.,
Michael Meisner

24 Wir sind für Qualität statt Quantität, was die Zukunft der Fußball-
25 plätze in unserer Stadt betrifft. Wir wollen intensiv Fußballvereine
26 dabei begleiten, den Schritt vom angestammten Ascheplatz auf
27 einen gemeinsam mit anderen Vereinen genutzten Kunstrasenplatz
28 zu gehen, wo es sich anbietet. Solche Schritte sind im ersten Mo-
29 ment schmerzhaft, kommen aber nicht nur der Stadtkasse, sondern
30 auch der Qualität des Sportangebots und damit doppelt dem Bürger
31 entgegen. Projekte wie in Horsthausen haben in diesem Sinne Bei-
32 spielcharakter auch für andere Stadtteile wie etwa Röhlinghausen.
33 Zusätzlich soll bei zukünftigen Projekten geprüft werden, inwiefern
34 die mit Kunstrasen umgerüsteten Plätze auch für andere Sportarten
35 nutzbar gemacht werden können. Dies kann nicht zuletzt einen Bei-

OV Röhlinghausen,
Hendrik Bollmann

1 **trag zur stellenweise angespannten Hallensituation in Herne dar-**
2 **stellen.**

3 In Zukunft wird die Sportentwicklung in unserer Stadt nicht zuletzt
4 durch den demographischen Wandel vor neuen Herausforderungen
5 stehen, die wir heute noch nicht vollständig absehen können. Ne-
6 ben den schon vorhandenen Instrumenten wie der Förderung des
7 Nachwuchsleistungs- und Seniorenleistungssports, müssen wir un-
8 sere Planung im Bereich der Förderung von Sport und der Weiter-
9 entwicklung von Sportstädten immer wieder überprüfen und an die
10 Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung sowie des gesam-
11 ten Freizeit- und Breitensports anpassen.

12 **Gleichfalls achten wir jedoch darauf, dass der Herner Sport über**
13 **attraktive Sportstätten und entsprechende Angebote für junge Fa-**
14 **milien seinen Beitrag für die Attraktivität und Lebensqualität unse-**
15 **rer Stadt weiterhin leisten kann.**

OV Röhlinghausen,
Hendrik Bollmann

16 Einen Anfang haben wir mit der Errichtung eines Bewegungspar-
17 cours für Senioren am Katzenbuckel und dem Trimpfad im Stadt-
18 garten schon gemacht. Vergleichbare Maßnahmen zur Schaffung
19 multifunktionaler Kleinsportfeldern unterschiedlicher Ausstattung,
20 die auch einen Treffpunktcharakter haben sollten, wollen wir mög-
21 lichst wohnortsnah weiterentwickeln. Gemeinsam mit allen Bürge-
22 rinnen und Bürger werden wir alle Alters- und Zielgruppen bei der
23 Planung berücksichtigen.

24 Bei den im Rahmen des Schulsports durchgeführten Grundschul-
25 und Landessportspielen sowie Turnieren und Vergleichswettkämp-
26 fen in den Mannschaftssportarten steht Herne im Landesvergleich
27 weit oben. Diese Erfolgsgeschichte ist auch durch die Bereitstellung
28 umfassender finanzieller Mittel aus dem städtischen Sportetat
29 möglich geworden. Die sportlichen Erfolge und der Spaß, den die
30 Kinder und Jugendliche bei diesen Veranstaltungen erleben, führen
31 häufig dazu, dass sie auch in ihrer Freizeit in einem Sportverein ak-
32 tiv sind. Wir wollen deshalb auch in Zukunft den Schulsport mit
33 Mitteln aus dem Sportetat fördern.

34 Die Bäderlandschaft unserer Stadt ist im Wandel begriffen: Der
35 überraschende Verlust des Wananas, ungenutzte Lehrschwimmb-

1 cken nach anstehenden Schulschließungen sowie der bauliche und
2 technische Zustand des Hallenbades Eickel machen ein Handeln
3 notwendig. Ab dem Jahr 2014 wird das Wananas bis 2016 als Famili-
4 enbad wieder aufgebaut. Dabei wird es am gleichen Standort auch
5 zu einem Neubau eines Schul- und Vereinsschwimmbad kommen,
6 um einen Ersatz für bisherige Standorte zu schaffen. Auch das Lago
7 werden wir im Rahmen der städtischen Bäderkonzeption kontinu-
8 ierlich fortentwickeln.

9 **Wir setzen uns dafür ein, dass auch zukünftig in jedem Stadtbezirk**
10 **mindestens ein Lehrschwimmbecken zur Verfügung steht.**

AK Sport, Kai Gera

11 Wir sind davon überzeugt, dass mit dieser Neuausrichtung der Her-
12 ner Bäderlandschaft die Bedürfnisse der Schulen, Schwimmvereine
13 und die Freizeitmöglichkeiten der Familien gut abgedeckt werden.

14 Ständiger Partner an unserer Seite ist und war bei allen Überlegun-
15 gen der Stadtsporthund. Diese enge Zusammenarbeit und Abstim-
16 mung bei der Weiterentwicklung des Herner Sports und seiner
17 Sportstätten wünschen wir uns auch in der Zukunft. Der Pakt für
18 den Sport ist für uns unverändert Grundlage für ein konstruktives
19 Miteinander.

20 **Insbesondere stehen wir weiterhin als verlässlicher Partner zur Ver-**
21 **fügung um die Sportentwicklung in Herne als integralen Bestand-**
22 **teil der Stadtentwicklung nachhaltig zu fördern. Weitere Bestand-**
23 **teile des Paktes für den Sport, wie z.B. die Einbindung von Vertre-**
24 **tern des Stadtsporthundes im Sportausschuss, Beibehaltung der**
25 **Sportförderung, kostenlose Nutzung der Sportstätten und Sicher-**
26 **stellung eines an sozialen und sportlichen Bedürfnissen stetig an-**
27 **zupassenden Sportstättenangebotes sind fortzuführen.**

SSB, Jürgen Cokelc

28 **Auch der Erhalt des Sportjugendhauses am Westring mit seiner Ju-**
29 **gendarbeit ist uns wichtig.**

AK Sport, Jürgen
Scharmacher

30
31 **WIR bieten Sicherheit und schaffen Chancen**

32
33 Nach vielen Jahren der intensiven Beschäftigung mit dem Struktur-
34 wandel in Herne und der Region haben sich zahlreiche neue Per-

1 spektiven ergeben. Als Großstadt mit vielen Menschen, die in ver-
2 schiedener Form der Unterstützung bedürfen, stehen der Sozialpoli-
3 tik in Herne auch in den kommenden Jahren große Herausforde-
4 rungen bevor, die wir mit klaren Konzepten meistern wollen: Wir
5 gestalten ein verlässliches Netz an Unterstützungen, um jedem die
6 Möglichkeit zu geben, sein Leben selbstbestimmt in die Hand zu
7 nehmen und Chancen zu ergreifen.

*WIR kümmern uns:
Soziale Sicherheit*

8
9 Wer Unterstützung benötigt, muss in Herne einen verlässlichen An-
10 sprechpartner finden. Die umsichtige Weiterentwicklung von Sozi-
11 alverwaltung und Arbeitsagentur sowie ein immer dichter werden-
12 des Netz von gemeinnützigen und bürgerschaftlichen Auffangnet-
13 zen haben die Unterstützung hilfebedürftiger Hernerinnen und
14 Herner in den letzten Jahren verbessert.

15 Dass diese Netze, wie die "Herner Tafel e.V." oder "Herne hilft e.V."
16 für Notlagen notwendig sind, erfüllt uns neben aller Freude über
17 das Engagement der Vereine auch mit Sorge. Sozialpolitik muss al-
18 les dafür tun, die Zahl von Menschen in prekären Lebens- und Ar-
19 beitsverhältnissen zu verringern und gerade mit Blick auf die vielen
20 älteren Menschen Armut im Alter zu verhindern. Dennoch: Eine
21 Stärke unserer Stadt ist das Engagement vieler zur Aufrechterhal-
22 tung des sozialen Netzes. Wir Sozialdemokraten sehen uns sowohl
23 als den politischen Arm der Hilfesuchenden als auch der Engagier-
24 ten.

*WIR denken an mor-
gen: Kinder und Ju-
gendliche sind unse-
re Zukunft*

25
26
27 Die Bedingungen, unter denen Kinder und Jugendliche heute auf-
28 wachsen, haben sich grundlegend verändert. Als besonders ein-
29 schneidend erweisen sich Änderungen der Familienstrukturen, der
30 Medienwelt, des Zusammenlebens verschiedener Kulturen, der ge-
31 gesellschaftlichen Normen, des Freizeitverhaltens und Veränderungen
32 in Bildung, Ausbildung und Berufsleben. Wir Herner Sozialdemokra-
33 ten haben uns auf diesen Wandel eingestellt und neue Wege be-
34 schritten. Für uns steht fest: Kinder und Jugendliche brauchen mehr

1 als bisher eine Lobby in allen Lebensbereichen, die ihnen hilft, ihre
2 Interessen zu äußern und ihre Ideen auch in die Praxis umzusetzen.
3 Verlässliche Partner sind dabei die Herner Kinder- und Jugendver-
4 bände, ebenso wie die Jusos, die als Teil der SPD die Interessen jun-
5 ger Menschen vertreten.

6 Die Herner Jugendverbände bieten im gesamten Stadtgebiet Kin-
7 dern und Jugendlichen Räume und Angebote, in denen sie mit ihren
8 Bedürfnissen, Fragen, Problemen und Nöten wahr- und ernst ge-
9 nommen werden. Sie können dort durch Selbst- und Mitbestim-
10 mung ihre Persönlichkeit entfalten und so lernen, Verantwortung
11 zu übernehmen.

12 Die Arbeit im Kinder- und Jugendbereich wird stark durch Ehren-
13 amtliche wahrgenommen. Dieses Engagement gilt es auch zukünf-
14 tig zu sichern und auszubauen.

15 Durch ihre Arbeit wirken daher auch die Jugendverbände einer
16 Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit sowie einem Abgleiten in die
17 Gewalt- und Drogenszene oder anderen Problemfeldern entgegen.

18 Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommune und Jugend-
19 verbänden wurde in der letzten Legislaturperiode vertraglich gere-
20 gelt. Im Jahr 2015 werden wir den „Kinder- und Jugendförderplan“
21 für weitere 5 Jahre fortschreiben und in ihm verbindliche Aufga-
22 benübernahmen durch die Jugendverbände und eine dynamisierte
23 Finanzierung festlegen.

24
25

26 In Herne haben wir vielfältige Möglichkeiten für junge Menschen
27 geschaffen, sich bei der Gestaltung unserer Stadt zu engagieren.
28 Hierzu gehören das Kinder- und Jugendparlament, das Politikprakti-
29 kum für Schülerinnen und Schüler, die in die Stadtverwaltung inte-
30 grierte Arbeitsgruppe „kinderfreundliche Stadt“ und die Tätigkeit
31 der Kinderanwältin "Bibi Buntstrumpf". Viele konkrete Projekte, wie
32 die Gestaltung von Schulhöfen und Spielplätzen, werden gemein-
33 sam mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen entwickelt und
34 geplant. Die Beteiligung an Entscheidungsprozessen ist ein wichti-
35 ger Schritt auf dem Weg zu einem aktiven und demokratischen

*WIR mischen uns ein:
Partizipationsmög-
lichkeiten für junge
Menschen*

1 Gemeinwesen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass junge
2 Menschen möglichst früh an politische Prozesse herangeführt wer-
3 den.

4 **Wir werden unseren Beitrag dazu leisten, indem wir unter anderem**
5 **adressatengerechte Informationsveranstaltungen zu (kommunal-)**
6 **politischen Themen, gerade für junge Menschen und Menschen oh-**
7 **ne Erfahrung im politischen Prozess, anbieten. In Ergänzung werden**
8 **wir die politischen Bildungsangebote demokratischer, gemeinnüt-**
9 **ziger Organisationen unterstützen.**

Jusos, Darius Ribbe

10

11 **Ein wichtiger Baustein, um junge Menschen an die Politik heranzu-**
12 **führen, ist das von uns eingeführte Politikpraktikum. Im Rahmen**
13 **dieses Praktikums begleiten die Schülerinnen und Schüler je eine/n**
14 **Stadtverordnete/n im politischen Alltag und lernen auf diese Art und**
15 **Weise die Abläufe im politischen Wirken der Stadtverordneten, so-**
16 **wie die Bestimmungen des Rates näher kennen.**

17 **An dieses erfolgreiche Projekt möchten wir anknüpfen und auf ge-**
18 **samtstädtischer Ebene die Möglichkeit einer Durchführung einer**
19 **Ratssimulation für Kinder und Jugendliche eruieren. Mit Hilfe eines**
20 **solchen Planspieles können junge Menschen für Politik begeistert**
21 **werden, es fördert das Verständnis für politische Prozesse und das**
22 **demokratische Bewusstsein. Wir sind der Auffassung, dass ein sol-**
23 **ches Planspiel eine wichtige Ergänzung zum bisherigen Praktikums-**
24 **Programm darstellen kann.**

25

26 Die Spielsituation in Herne ist geprägt von den städtebaulichen Be-
27 dingungen dieser Stadt. Spielen mit Spaß und Freude ist für uns das
28 Ziel. Vor dem Hintergrund hoher Besiedlungsdichte und geringer
29 Freiräume hat die Schaffung von neuen beispielbaren Flächen auch
30 weiterhin einen hohen Stellenwert. Trotz der schlechten finanziel-
31 len Situation haben wir in der Vergangenheit Spielplätze moderni-
32 siert und neu gebaut, so dass wir in Herne zurzeit ca. 160 Spielplätze
33 zur Verfügung stellen können. Wir werden weiterhin den Neubau
34 von Spielplätzen fördern und bestehende Spielplätze, wenn not-

*WIR lernen spiele-
risch: Sport, Spiel
und Bewegung*

1 wendig, überplanen und modernisieren, gegebenenfalls aber in Ein-
2 zelfällen auch aufgeben. Wichtig ist uns dabei, Kindern und Jugend-
3 lichen im Rahmen von Beteiligungsprojekten weiterhin die Mög-
4 lichkeit zu geben, sich selbst bei städteplanerischen Vorhaben ein-
5 zubringen. Daneben gilt es auch Sport-, Spiel- und Bewegungsräu-
6 me anzubieten, die keiner bzw. lediglich einer moderaten Gestal-
7 tung bedürfen. Dies gilt insbesondere für „wilde“ Flächen. Naturer-
8 fahrungen werden damit intensiver als bisher erlebbar. Wenn sich
9 die Altersstruktur in den einzelnen Stadtteilen ändert, werden wir
10 die Verteilung von Spielplätzen und Spiel- bzw. Bewegungsräumen
11 regelmäßig der Nachfragesituation anpassen. In den vergangenen
12 Jahren konnte eine Reihe von Spielplatzpatinnen und -paten ge-
13 wonnen werden. Die dabei gemachten guten Erfahrungen sollen
14 genutzt werden, um die Anzahl der betreuten Spielplätze und Be-
15 wegungsräume weiter zu erhöhen. Intelligente Konzepte und Lö-
16 sungen sind auch auf unserem Wege hin zu einer „bespielbaren
17 Stadt“ gefragt. Dazu gehören unter anderem ein Spielgeräte-Verleih
18 für Kindergeburtstage, Vereinsfeste oder spezielle Veranstaltungen.
19 Wir haben daher das Angebot quantitativ und qualitativ durch
20 Ausweitung des Verleihs und durch zusätzliche Beratungs- und Be-
21 treuungsangebote für solche Entleiher, die nicht über eigene Hilfs-
22 kräfte verfügen, verbessert.

23
24 Die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sind ein unverzichtba-
25 rer Bestandteil in der sozialen Infrastruktur unserer Stadt. Die Situa-
26 tion der Jugendlichen, ihre Bedürfnisse und ihre Probleme haben
27 sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Die offene Jugendar-
28 beit steht dadurch einem raschen Wandel ihrer Arbeitsbedingungen
29 gegenüber.

30 Der Wandel von einer Einrichtungs- hin zu einer Stadtteil-
31 bezogenen Arbeit wurde durch die Schaffung von Stadtteil-Teams
32 vollzogen. Die Teams sind jeweils in „ihrem“ Stadtbezirk für die
33 komplette Kinder- und Jugendarbeit verantwortlich. Hierzu zählen

*WIR haben offene
Türen: Jugendarbeit
in unserer Stadt*

1 Jugendsozialarbeit, Betreuung der Spielbusse und der Betrieb eines
2 Jugendzentrums als Stützpunkteinrichtung für den Stadtbezirk.
3 Die in Herne-Mitte benötigte Stützpunkteinrichtung werden wir in
4 den kommenden fünf Jahren errichten. Dort, wo es nötig ist, wer-
5 den wir diese Angebote auf eine breitere Basis stellen, auch unter
6 Mitwirkung der in Herne aktiven Jugendverbände.

7 **Der demokratiefördernden Jugendarbeit in unserer Stadt, zum Bei-**
8 **spiel in Trägerschaft von SJD die Falken, gilt hierbei ein besonderes**
9 **Augenmerk unserer Politik. Eine demokratische Gesellschaft kann**
10 **nur mit einer tragfähigen, demokratischen Jugendarbeit bestehen.**

Jusos, Darius Ribbe

11 Wir werden die Zusammenarbeit mit den Jugendheimen aller Trä-
12 ger in den kommenden Jahren weiterhin verbessern und gemein-
13 sam mit ihnen die begonnene Optimierung der Jugendheimarbeit
14 in Herne fortführen. Den spezialisierten Jugendeinrichtungen und
15 den Schwerpunkteinrichtungen in den einzelnen Stadtteilen kommt
16 hierbei eine besondere Bedeutung zu. Beispielhaft sei hier das
17 Spielezentrum **5** Jean-Vogel-Straße genannt, das Kontakte in die
18 ganze Welt pflegt und mit dem jährlich stattfindenden „Herner
19 Spielewahnsinn“ eine bundesweit bekannte und beachtete Veran-
20 staltung durchführt.

Redaktionelle Ände-
rung: Wortkorrektur

21
22 Der für Herne erarbeitete Familienbericht zeigt die derzeitige Situa-
23 tion von Kindern, Jugendlichen und Familien auf und macht deut-
24 lich, dass die Berücksichtigung von Kinderinteressen in allen Le-
25 bensbereichen zwingend notwendig ist. Insbesondere die Verbesse-
26 rung der Bildungsniveaus ist die Grundvoraussetzung für eine Ver-
27 besserung der (späteren) familiären Situation. Die erste Stufe der
28 Bildungsangebote stellen die in Herne vorhandenen Tageseinrich-
29 tungen für Kinder dar. Herne hat im Vergleich zu anderen Städten
30 eine besonders hohe Versorgungsquote mit Kindergartenplätzen.
31 Grundsätzlich kann jedes Kind im Alter von drei bis sechs Jahren in
32 Herne einen Kindergartenplatz in fußläufiger Entfernung zur Woh-
33 nung bekommen. Eine wichtige Bildungsaufgabe ist die Sprachför-
34 derung. Sie wird in Herne frühzeitig und gezielt durchgeführt. Die

*WIR bieten Anlauf-
stellen: Zukunft der
Tageseinrichtungen*

1 Eingliederung von behinderten Kindern in Regeleinrichtungen ist
2 ein wichtiger Schritt zur Integration in die Gesellschaft. In Herne
3 gibt es fünf Tageseinrichtungen für Kinder der Lebenshilfe, die, als
4 Schwerpunkteinrichtungen, insgesamt 75 Plätze für behinderte Kin-
5 der bereitstellen. Daneben gibt es in fast allen weiteren Einrichtun-
6 gen Plätze, die Kindern mit Einschränkungen zur Verfügung gestellt
7 werden. Damit liegt Herne mit einer 100%igen Inklusion in unserem
8 Bundesland an der Spitze. Der Erfolg und die bisher geleistete gute
9 Arbeit geben dem Konzept Recht.

10 Durch zusätzliche neue U3-Gruppen, durch dynamische Änderung
11 der Gruppenzusammensetzungen und durch Einführung von Groß-
12 pflegenestern haben wir das Angebot für Kinder im Alter von unter
13 3 Jahren in den letzten fünf Jahren konsequent ausgebaut und lie-
14 gen inzwischen bei einer Betreuungsquote von 35,4 %. Bis zum Jahr
15 2017 werden wir in einem weiteren Schritt die Betreuungsquote
16 deutlich weiter anheben. Ziel ist es, jederzeit und in jedem Stadtbe-
17 zirk ausreichend freie Plätze zu haben, um zeitnah auf Bedarfe rea-
18 gieren zu können.

19 **Die bestehenden Betreuungszeiten werden wir sowohl für U3-**
20 **Kinder als auch für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aus-**
21 **dehnen. Da die derzeitigen Betreuungszeiten die Vereinbarkeit von**
22 **Erziehung und Berufstätigkeit von Eltern und insbesondere von al-**
23 **leinerziehenden Elternteilen erschweren, sollen Betreuungsplätze**
24 **für Kinder geschaffen werden, die einen Betreuungszeitraum vom**
25 **frühen Morgen bis zum späten Nachmittag abdecken.** Die beste-
26 henden Betreuungszeiten werden wir ausdehnen und den Bedürf-
27 nissen der Eltern immer da anpassen, wo es den Kinderinteressen
28 dient.

ASJ und Jugendamtself-ternbeirat Herne

29 Jedes Kind soll mindestens ein warmes und qualitativ hochwertiges
30 Essen am Tag erhalten. Hierzu werden wir, im Rahmen der Ganz-
31 tagsbetreuung die Voraussetzungen schaffen, wenn das Land die
32 entsprechenden Mittel zur Verfügung ~~stellt~~**-stellen kann.** Davon
33 gehen wir aus, ~~da~~ **dass** kein Kind ~~soll~~ aus finanziellen Gründen vom
34 gemeinsamen Mittagessen ausgeschlossen werden darf.

Jusos, Darius Ribbe

AK Soziales, Volker Bleck

1 Auch die Betreuung der Kinder ab sechs Jahren ist durch das flächendeckend vorhandene Betreuungsangebot an den Grundschulen abgedeckt. Noch bestehende Lücken werden wir nach und nach schließen. Daher werden wir nicht alle Einsparungen, die sich aus rückläufigen Kinderzahlen ergeben, eins zu eins an den kommunalen Haushalt weitergeben können. Qualitative Aspekte der Bildung sind für uns ebenfalls ein wichtiges Gut.

Redaktionelle Änderung

8
9 Herne liegt mittendrin in der spannenden Bildungslandschaft Ruhrgebiet. Von hier aus sind so viele Universitäten und Hochschulen innerhalb kürzester Zeit zu erreichen wie von kaum einem Ort in Deutschland aus. In unserer Stadt kümmern sich zudem Kitas und Schulen um junge Menschen und weitere Bildungseinrichtungen wie VHS und Musikschule sorgen für die Möglichkeit zu einem lebenslangen Lernen.

WIR lernen: Schule und Bildung ausbauen und fördern

16 Diese Position wollen wir ausbauen, indem wir Herne stärker als attraktiven Wohnort für Studierende bewerben und gleichzeitig die Jobchancen für viele akademische Berufe aufzeigen: Hochspezialisierte Unternehmen verschiedener Branchen - von der Chemie bis hin zum Verlagswesen - bieten berufliche Perspektiven in nationalen und internationalen Märkten. Diese Möglichkeiten auch jungen Menschen aufzuzeigen, ist beispielsweise Ziel der „Herner Abimesse“, die bereits im vierten Jahr Abiturienten mit interessanten Bildungseinrichtungen und Arbeitgebern aus der Region in Kontakt bringt. Diese aus privatem Engagement entstandene Veranstaltung wurde von Anfang an durch Politik und Verwaltung unterstützt und kann als leuchtendes Beispiel für weitere Initiativen dienen.

28 Die SPD steht seit jeher für Chancengleichheit und Zukunftsperspektiven – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Dafür brauchen wir ein sozial gerechtes Bildungssystem, in dessen Mittelpunkt die Schüler und die Förderung ihrer individuellen Begabungen stehen.

33 Der demografische Wandel stellt die Herner Schullandschaft vor eine starke Herausforderung und es ist unser Ziel trotz veränderter

1 Rahmenbedingungen Schule zukunftssicher zu gestalten. Wir set-
2 zen uns dafür ein, dass ein attraktives, wohnortnahes Schulangebot
3 gesichert ist. Auch das veränderte Wahlverhalten der Eltern muss
4 berücksichtigt werden. Der Wunsch nach längerem gemeinsamen
5 Lernen, das steigende Interesse an Schulformen, die den Bildungs-
6 weg von Kindern länger offen halten und die sinkende Nachfrage
7 nach Hauptschulen müssen von der Politik zur Kenntnis genommen
8 und bei der künftigen Gestaltung der Schullandschaft berücksich-
9 tigt werden.

10 Wir wollen daher die Auswirkung und die Veränderung rechtzeitig
11 begleiten und gemeinsame Lösungen mit den Beteiligten vor Ort
12 suchen. Hierbei wollen wir Chancen und Möglichkeiten nutzen,
13 durch interdisziplinäre Ansätze eine Zusammenführung verschie-
14 dener Bildungsangebote zu ermöglichen, um die jeweiligen Quar-
15 tiere zu stärken.

16 **Hierbei werden wir auch die Sicherheit der Kinder auf dem Schul-**
17 **weg verstärkt in den Blick nehmen. Dazu werden wir auch prüfen,**
18 **ob es möglich ist, die Verkehrssicherheit an den Grundschulen**
19 **durch das Einrichten von Elternhaltstellen zu verbessern.**

OV Börnig/Holthausen

20 Zudem steigt der Bedarf an Ganztagschulen als Raum für eine an-
21 dere Kultur des Lernens mit zusätzlichen Bildungs- und Freizeitange-
22 boten. Dem muss auch in Herne Rechnung getragen werden. Die
23 Realschule an der Burg wird daher ab dem Schuljahr 2014/15 eine
24 Ganztagsbetreuung auch im Bezirk Eickel anbieten.

25 Eine weitere Herausforderung stellt der gemeinsame Unterricht von
26 behinderten und nichtbehinderten Kindern dar. Ein inklusiver
27 Schulunterricht soll allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung
28 stehen, unabhängig von ihren Beeinträchtigungen, ihrer sozialen,
29 ethnischen oder kulturellen Herkunft. Hierfür müssen geeignete
30 Grundlagen geschaffen werden – sei es in der angemessenen Un-
31 terstützung der Lehrkräfte, in der Schaffung neuer Stellen oder der
32 Auswahl geeigneter Schulen. Das Wohl der Kinder und die Unter-
33 stützung der Eltern hat für uns dabei die höchste Priorität. Bei der
34 Finanzierung zusätzlicher Ausgaben in diesem Rahmen sehen wir
35 allerdings das Land in der Pflicht.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33

Wichtig ist zudem, dass am Standort Herne auch weiterhin alternative Bildungskonzepte die Schullandschaft bereichern. Dafür wollen wir auch weiterhin Rahmenbedingungen schaffen, die die Existenz der Träger von Bildungseinrichtungen mit überregionaler Bedeutung sichern, welche z.B. durch ihr Angebot im besonderen Maße den Übergang zwischen schulischer und beruflicher Bildung ermöglichen. Damit ist gewährleistet, dass auch zukünftig über die Stadtgrenzen hinaus innovative Impulse für die Schulentwicklung in NRW entstehen.

Hiberniaschule, Carsten Brandt

Der demographische Wandel verändert auch den Blick auf die Arbeitsmarktpolitik. Zwar herrscht in Herne noch immer eine vergleichsweise hohe Erwerbslosigkeit, dennoch werden in der nahen Zukunft auch fehlende Fachkräfte ein Problem für Wirtschaft und Gesellschaft sein. Wer beides in den Blick nimmt, muss sich in den nun anstehenden Jahren darauf konzentrieren, Potentiale innerhalb der Gruppe von Erwerbslosen in Herne zu entdecken und gezielt zu fördern. Gerade der berufliche Wiedereinstieg wird an Bedeutung gewinnen, um den Bedarf an Fachkräften zu sichern und vorhandenes Know-How nicht ungenutzt zu lassen.

*WIR haben zu tun:
Beschäftigung
schaffen und sichern*

Daher verdient auch die Arbeit der Arbeitslosenzentren mit ihrem sozialen Engagement weiterhin unsere Beachtung und Anerkennung. Von den dort Verantwortlichen muss häufig festgestellt werden, dass für einen großen Teil der derzeit Langzeitarbeitslosen der bestehende Arbeitsmarkt keine Perspektive bietet, da freie Arbeitsstellen fehlen. Angesichts dessen stehen Eingliederungsmaßnahmen in der Gefahr, die Perspektivlosigkeit und psychische Belastung von Betroffenen noch zu erhöhen. Es mangelt nicht nur an Qualifizierung der Betroffenen und guter Vermittlung von Seiten der Arbeitsverwaltung. Insofern ist die Einrichtung eines öffentlich geförderten Arbeitsmarktes eine unserer politischen Kernforderungen. Eine langfristige, steuer- und sozialversicherungspflichtige Beschäf-

Arbeitslosenzentrum
Herne und Zeppelin-
Zentrum Wanne

1 tigung könnte für viele Betroffene Perspektive, Teilhabe und psychi-
2 sche Entlastung bedeuten.

3

4 Eine besondere Herausforderung wird dabei auch der Wandel der
5 Beschäftigungslandschaft in Herne und der gesamten Region sein:
6 Von klassischen Industriebranchen hin zu Zukunftsbereichen wie
7 der Logistik und der Gesundheitswirtschaft. Dass sich beispielswei-
8 se die Herner Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit ständiger Be-
9 gleitung der Kommunalpolitik mit diesen Themen schon lange be-
10 beschäftigt, wird sich in der Zukunft auszahlen.

11 **Das Budget der Herner Wirtschaftsförderung soll verdoppelt wer-**
12 **den. Die Wirtschaftsförderung hat eine Schlüsselfunktion bei der**
13 **Ansiedlung von Unternehmen und bedarf dafür einer angemesse-**
14 **nen finanziellen Ausstattung.** Auch über die gemeinnützige Be-
15 schäftigungsgesellschaft konnten in der Vergangenheit immer wie-
16 der beschäftigungspolitische Impulse gegeben werden. Diesen Kurs
17 werden wir fortsetzen und weiterhin ein besonderes Augenmerk
18 auf die berufliche Entwicklung junger Menschen legen, um ihnen
19 eine Perspektive für eigene Entwicklungsbemühungen zu geben.

AGS Herne, Ralf
Hoffmann

20 **Hierzu gehören auch neue Wege einer interkommunalen Zusam-**
21 **menarbeit, um Programme für arbeitslose Jugendliche nicht nur**
22 **stadtbezogen zu betrachten, sondern im Kontext einer sozialen**
23 **Aufgabe über Stadtgrenzen hinaus.**

Gisela Lasek
Gisela Lasek

24 Dieses Ziel, allen jungen Menschen eine gute Basis für die eigene
25 Entwicklung zu geben, wird die Kommunalpolitik übergreifend be-
26 beschäftigen. Gerade im Bereich der Bildungspolitik werden wir hier
27 Anstrengungen unternehmen, die sich langfristig auch auf den Be-
28 darf an sozialer Sicherheit positiv auswirken.

29

30 **Es gilt zudem einen Dialog mit Herner Betrieben aufzunehmen, um**
31 **gezielte Bildungsangebote durch städtische Träger bereitstellen zu**
32 **können, die Jugendliche ohne notwendige Qualifikationen zur Auf-**
33 **nahme eines Ausbildungsplatzes befähigen. Mit dem Ziel das**
34 **Mismatch-Verhältnis bei der Ausbildungsplatzvergabe aufzulösen,**
35 **werden wir zudem die Stadtverwaltung beauftragen, in Zukunft**

Jusos, Darius Ribbe

1 eine Herner Ausbildungsplatzmesse anzubieten, bei der Unterneh-
2 men ihre Ausbildungsplätze bewerben und mit potentiellen Auszu-
3 bildenden in Kontakt treten können. Dies kann durch Probepraktika
4 flankiert werden, bei denen Schülerinnen und Schüler die Arbeits-
5 prozesse in Unternehmen kennenlernen und Betriebe von ihren
6 Qualitäten überzeugen können.

7
8 Wer möglichst viele Arbeits- und Fachkräfte aktivieren will, muss
9 vor allem daran arbeiten, auch Frauen an existenzsichernder und
10 qualifizierter Erwerbsarbeit zu beteiligen – selbstverständlich bei
11 gleicher Bezahlung. Frauen, insbesondere Berufsrückkehrerinnen
12 sowie Alleinerziehende, müssen durch ein bedarfsgerechtes Be-
13 treuungsangebot für Kinder, aber auch durch Beratung und Ver-
14 mittlung gezielt unterstützt werden.

15 Ein solches ganzheitliches Beratungsangebot für Frauen zu berufli-
16 chen Themen bietet die von der SPD unterstützte "Fachstelle Frau
17 und Beruf". Sie informiert Frauen durch qualifizierte, unabhängige
18 und vertrauliche Beratung über die Möglichkeiten auf dem Weg
19 zurück ins Berufsleben. Die Fachstelle entwickelt ebenso gemein-
20 sam mit den Frauen, die nach einer Familienpause den Wiederein-
21 stieg planen und/oder den Ausstieg aus dem ALG-II-Bezug suchen,
22 ein Konzept über die individuellen beruflichen Perspektiven. Im
23 Rahmen der Beratung werden sowohl die Aspekte der Existenzsi-
24 cherung als auch der Vereinbarkeit von Familie und Beruf berück-
25 sichtigt.

26 Wir unterstützen außerdem Maßnahmen und Projekte, damit Frau-
27 en den nächsten Karriereschritt oder eine Existenzgründung planen
28 können bzw. Wege aus der Arbeitslosigkeit finden. Für den hohen
29 Anteil gering qualifizierter Frauen in Herne sind berufliche Orientie-
30 rungen notwendig, die zu einem anerkannten Berufsabschluss füh-
31 ren. Nur mit einer beruflichen Qualifikation, die auf dem Arbeits-
32 markt nachgefragt ist und die auf den persönlichen Potenzialen und
33 Kompetenzen aufbaut, besteht eine realistische Chance, dauerhaft
34 ein existenzsicherndes Arbeitseinkommen zu erzielen. Ziel ist die

*WIR bieten jedem
Chancen: Förderung
von berufstätigen
Frauen*

1 Unabhängigkeit von sozialen Transferleistungen vor allem auch für
2 die Gruppe der Alleinerziehenden.

3 Die SPD setzt sich für eine Verankerung familienbewusster Perso-
4 nalpolitik in Unternehmen ein. Für die Realisierung von Chancen-
5 gleichheit und Familienfreundlichkeit in zukunftsorientierten Un-
6 ternehmen soll fachliches Wissen und Begleitung bei der Entwick-
7 lung einer passgenauen Unternehmensstrategie zur Verfügung ge-
8 stellt werden.

*WIR erhöhen das
Sicherheitsgefühl:
öffentliche Ordnung
und Hilfeleistungen*

9
10

11 Neben finanzieller und sozialer Absicherung sind die alltägliche
12 Sicherheit und Ordnung zentrale Faktoren für die Lebensqualität
13 der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Wir nehmen das
14 Bedürfnis der Menschen, sich im Vertrauen auf öffentliche
15 Sicherheit angstfrei und ohne Einschränkungen offen bewegen zu
16 können und am öffentlichen und sozialen Leben teilzunehmen, sehr
17 ernst. Dabei kommt der Prävention eine wesentliche Bedeutung zu.

18 **Bei Bürgeranregungen und Sorgen hinsichtlich der Zunahme von**
19 **Kriminalität und Ordnungswidrigkeiten, werden wir punktuelle**
20 **Verstärkung von Fußstreifen der Polizei und des kommunalen**
21 **Ordnungsdienstes fordern.**

Cornelia Schütz-Bahl,
Herr Grzesiak

22 Dort, wo Einzelne oder Gruppen die öffentliche Sicherheit und
23 Ordnung gefährden, werden in Herne die rechtsstaatlichen Mittel
24 verhältnismäßig, zugleich aber konsequent ausgeschöpft. Durch
25 unsere Initiative ist der kommunale Ordnungsdienst
26 organisatorisch, personell und qualitativ weiterentwickelt worden.
27 Auch durch eine weitgehende Verschmelzung mit der
28 Verkehrsüberwachung konnte die Präsenz in den Stadtbezirken
29 weiter gestärkt und die Überwachung bestimmter
30 Schwerpunktbereiche wie Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
31 verbessert werden. Sauberkeit und städtisches Erscheinungsbild
32 konnten durch Anpassungen des Ortsrechtes optimiert werden.

33 **Zunehmenden Verschmutzungstendenzen müssen wir**
34 **entgegenreten. Hier gilt es, die unterschiedlichen Akteure wie**
35 **Ordnungsbehörde, Entsorgungs- und Reinigungsbetriebe sowie**

Marlies Paluch,
Gisela Biesewinkel,
Marianne Witt,
Petra Wältermann,
Klaus Pentzek und
weitere ohne Namens-
nennung.

1 verantwortliche Hauseigentümer gleichermaßen zu verpflichten,
2 Verunreinigungen und Verschmutzungen vorzubeugen bzw. diese
3 zu beseitigen.

4 Aber auch durch die positive Entwicklung von Herner
5 Unternehmen, insbesondere dem Ausbau der in die Region
6 erfolgreich abstrahlenden Krankenhauslandschaft, ergeben sich im
7 jeweiligen Wohnumfeld Beeinträchtigungen für die dort lebenden
8 Bürgerinnen und Bürger. Stetig anwachsende Besucherströme und
9 eine hohe Anzahl an Beschäftigten, die täglich mit ihrem Fahrzeug
10 entsprechende Einrichtungen aufsuchen, führen zu einer Belastung
11 des direkten Umfeldes. Hier gilt es, Lösungsansätze, wie z.B. durch
12 den Krankenhausträger oder Großbetrieb zu errichtende
13 Parkhäuser und Parkraumbewirtschaftungskonzepte, zu suchen
14 und einzufordern.

Heinz Zichy,
Marianne Witt,
Petra Wältermann,
Klaus Pentzek

15
16 Darüber hinaus konnte durch verstärkte Maßnahmen zur
17 Überwachung des fließenden Verkehrs die Unfallprävention an
18 vielen neuralgischen Punkten verbessert werden. Wir setzen uns
19 dafür ein, dass Herne auch weiterhin zu den sichersten Großstädten
20 in Deutschland gehört.

21 Mit den bisherigen Maßnahmen wollen wir uns daher nicht
22 zufrieden geben. Vielmehr wollen wir im verstärkten Dialog mit den
23 Bürgerinnen und Bürgern dafür sorgen, dass im Rahmen der
24 finanziellen Möglichkeiten die Verbesserung der objektiven und
25 subjektiven Sicherheitslage mittels innovativer Konzepte erreicht
26 wird.

27 In Anbetracht der hohen Anzahl an Hunden in unserer Stadt ist ein
28 Ausbau entsprechender Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur
29 zwingend notwendig. Wir verstehen darunter, dass Hundekotbeu-
30 telpender und entsprechende Entsorger flächendeckend in den
31 städtischen Parkanlagen, öffentlichen Plätzen und Innenstädten
32 installiert werden. Zudem gilt es von der Verwaltung zu prüfen, an
33 welcher Stelle eine kostengünstige, umzäunte Auslaufanlage einge-
34 richtet werden kann. Diese Entwicklung bildet nicht nur eine Le-

Jusos, Darius Ribbe

1 **bensraumverbesserung für Tier und Tierhaltende, auch das gesell-**
2 **schaftliche Zusammenleben wird um ein Konfliktpotential ärmer.**

WIR sorgen für Notfälle vor: Feuerwehr und Rettungsdienst

3
4 Als besonders dicht besiedeltes Gebiet mit einer entsprechend intensiven Bebauung stellt die Stadt Herne die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst vor besondere Herausforderungen. Für diese ist die Berufsfeuerwehr mit 160 Einsatzkräften im Brandschutz und Rettungsdienst auf zwei Wachen in Herne und Wanne-Eickel gut gerüstet. Unterstützt wird sie von 9 Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr, über die an sechs auf das gesamte Stadtgebiet verteilten Standorten rund 210 ehrenamtlich engagierte Männer und Frauen alarmiert werden können. Im Notarztdienst gibt es zudem erprobte Kooperationen mit den großen Krankenhäusern, der St. Elisabeth Gruppe und den Häusern des evangelischen Krankenhausverbunds.

16 In den nächsten Jahren müssen wichtige Weichenstellungen für die langfristige Sicherung dieses wesentlichen Bestandteils von Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe vorgenommen werden, die wir Sozialdemokraten aktiv gestalten werden.

20 Trotz sinkenden Einwohnerzahlen bleiben die Anforderungen an die Herner Feuerwehrkräfte weiter hoch, die Einsatzzahlen steigen sogar, was vor allem auf die älter werdende Bevölkerung zurückzuführen ist. Eine größere Zahl von Seniorinnen und Senioren macht zunehmend Hilfeleistungen notwendig, die vor allem den Bereich des Rettungsdienstes beanspruchen. Die fortschreitende Auflösung familiärer Strukturen führt dazu, dass bei vielen älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern selbst bei leichter Hilfsbedürftigkeit zunehmend professionelle Unterstützung notwendig ist.

29 So stiegen die Einsätze im Rettungsdienst von 24.700 Einsätzen im Jahr 2011 auf 26.700 Einsätze im Jahr 2012. Auch im Bereich Brandschutz und technische Hilfe wird sich die dauerhafte Auslastung mit jährlich etwa 1.400 Einsätzen in naher Zukunft nicht verringern, da Herne neben der älter werdenden Bevölkerung und der dichten Besiedelung weiterhin Standort verschiedener großer Industriebetrie-

1 be ist, die besondere Aufmerksamkeit durch die Feuerwehr und ent-
2 sprechende Notfallkapazitäten erfordern. Auch die in den letzten
3 Jahren gestiegene Zahl von Stürmen und Starkregenereignissen
4 spricht für eine anhaltende Auslastung des technischen Bereiches.
5 Zudem engagiert sich die Feuerwehr, auch unter Einbeziehung eh-
6 renamtlicher Kräfte, in der Brandschutzerziehung in Schulen und
7 Kindergärten und nimmt Brandschauen sowie vorbeugende Bera-
8 tungen in Herner Gewerbebetrieben oder verschiedenen Einrich-
9 tungen des Gesundheitswesens vor.

10 Die steigende Zahl von Einsätzen sowie viele wetterbedingte Not-
11 fallsituationen können nur in einem funktionierenden Zusammen-
12 spiel von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr, zum Teil
13 auch gemeinsam mit den Einsatzkräften des Katastrophenschutzes
14 aus den Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden, gemeistert
15 werden. Daher wollen wir in jedem dieser drei Bereiche in den
16 nächsten Jahren die Basis für eine intensive Nachwuchssicherung
17 schaffen.

18 **In diesem Zusammenhang ist der Katastrophenschutz insgesamt**
19 **(THW, DRK, ASB, MHD etc.), ohne deren Ehrenamtliche die Konzep-**
20 **te des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes nicht funktionieren**
21 **würden, stärker in den Fokus zu rücken.**

Dr. Martin Krause
DRK Herne und Wan-
ne-Eickel

22 Der aus der erfolgreich arbeitenden Jugendfeuerwehr mit derzeit
23 mehr als 60 Jungen und Mädchen entstehende Nachwuchs wird
24 künftig nicht reichen, um den Fachkräftebedarf der Feuerwehr al-
25 lein zu decken. Wir wollen Brandwehr und Rettungsdienst daher
26 noch mehr zu attraktiven Arbeitgebern entwickeln. Dazu werden
27 wir die Vereinbarkeit von Dienstalltag und Familie verbessern und
28 dabei auch Maßnahmen zum Ausbau der Kinderbetreuung im Zu-
29 sammenhang mit Alarmierungen der Freiwilligen Feuerwehr prü-
30 fen. Diese Bemühungen erfolgen im Zusammenhang der allgemei-
31 nen Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den
32 Fachbereichen der Stadt Herne. Auch eine zukunftssichere und den
33 Anforderungen moderner Feuerwehrarbeit gewachsene Unterbrin-
34 gung der Löschzüge von freiwilliger und Berufsfeuerwehr wird da-

1 bei helfen, qualifizierten Nachwuchs für Brandwehr und Rettungs-
2 dienst werben zu können.

3
4 Ein besonderer Aspekt öffentlicher Sicherheit und Ordnung ist aber
5 auch der Schutz der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger im
6 Bereich der Lebensmittelüberwachung und des Veterinärwesens.
7 Hier ist es gelungen, in Form einer übergreifenden Kooperation mit
8 dem Kreis Recklinghausen das hohe Niveau der
9 Lebensmittelhygiene weiterzuentwickeln. Eine umfangreiche
10 Beratung und Überwachung der produzierenden, verarbeitenden
11 und in Verkehr bringenden Betriebe sorgt dafür, dass man in Herne
12 seine Lebensmittel frei von Gesundheitsgefahren genießen kann.
13 Daran wollen wir festhalten.

*WIR wissen was wir
essen: Verbraucherschutz*

14
15 Grundlage jeder politischen Gestaltungsplanung ist eine gesicherte
16 und ausreichende Finanzausstattung. Trotz eines grundsätzlichen
17 Bekenntnisses hierzu haben Bund und Land jedoch nicht immer
18 konsequent nach diesem Prinzip gehandelt. Entscheidungen auf
19 Bundes- und Landesebene führen so zu erheblichen Ausgaben auf
20 kommunaler Ebene, ohne dass die dafür notwendige Gegenfinanz-
21 zierung zur Verfügung gestellt wird. Dies führte in Herne und vielen
22 anderen Kommunen im Ruhrgebiet – trotz aller Sparbemühungen
23 mit schmerzhaften Einschnitten – zu strukturellen Haushaltsdefizi-
24 ten mit stark steigender Verschuldung.

*WIR schauen aufs
Geld: Für eine sozial
gerechte Finanzaus-
stattung*

25 Auf Druck der Kommunen hat die Landesregierung mit dem Stär-
26 kungspaktgesetz einen ersten Schritt getan, um die nahezu aus-
27 sichtslos erscheinende Finanzsituation vieler Städte durch externe
28 Hilfeleistungen zu verbessern und damit mittel- bis langfristig den
29 Weg hin zu ausgeglichenen Haushalten aufzuzeigen. Verbunden
30 damit sind jedoch auch weitere eigene Sparmaßnahmen in erhebli-
31 chem Umfang.

32
33 Trotz aller eigenen Kraftanstrengungen werden konjunkturelle und
34 soziodemographische Risiken nur mit weiterer externer Hilfe aufge-

1 fangen werden können. Bund, Land und die Solidargemeinschaft
2 der Kommunen sind mehr denn je in der Verantwortung die Dispa-
3 ritäten in der Entwicklung von starken und schwachen Kommunen
4 nicht zu groß werden zu lassen.

5 ~~Die~~ **Unsere** Forderung einer umfassenden Gemeindefinanzreform,
6 **die zu einer aufgabengerechten Verteilung der Finanzmittel z wi-**
7 **schen Bund, Länder und Gemeinden führen soll, halten wir weiter**
8 **aufrecht. ~~mit einer noch stärkeren Gewichtung des Soziallastenans-~~**
9 **~~atzes werden wir im Kanon mit den anderen Ruhrgebietskommun-~~**
10 **~~nen lauter denn je stellen.~~ Im Kanon mit den anderen Ruhrgebiets-**
11 **kommunen werden wir bei der beabsichtigten Neugestaltung des**
12 **Gemeindefinanzierungsgesetzes NW die Forderung nach einer no**
13 **ch stärkeren Gewichtung des Soziallastenansatzes lauter denn je**
14 **stellen.**

OV Herne-Süd, Peter
Bornfelder sen.

15 Bisherige Überlegungen des Landes zur Neugestaltung der Schlüs-
16 selzuweisungen – rund ein Drittel der Herner Einnahmen – führen
17 dazu, dass die **finanzschwachen Kommunen insbesondere des**
18 **Ruhrgebiets gegenüber den finanzstärkeren Gemeinden in anderen**
19 **Regionen – insbesondere des kreisangehörigen Raumes – benach-**
20 **teiligt werden. ~~schwachen (Ruhrgebiets-)Städte weiter geschwächt~~**
21 **~~und die starken (rheintändischen) Kommunen weiter gestärkt wer-~~**
22 **den.** Bei den Einnahmen, die wir selbst beeinflussen können, wurde
23 die Schmerzgrenze unserer Bürger schon vielfach erreicht. Auf der
24 Ausgabenseite machen mittlerweile die Sozialausgaben mit mehr
25 als einem Drittel des städtischen Haushaltes den größten Kosten-
26 block aus, so dass unsere eigenen Gestaltungsmöglichkeiten auch
27 hier sehr eingeschränkt sind. Kürzungen bei den Schlüsselzuwei-
28 sungen des Landes sind für uns demnach nicht hinnehmbar. Die
29 drohende Abwärtsspirale muss mit einem sozial gerechten Finan-
30 zierungskonzept gestoppt werden, damit wir uns nicht "kaputtspa-
31 ren" und Herne weiter lebenswert bleibt.

32 In der Vergangenheit konnten wir trotz aller Sparbemühungen und
33 der Strukturschwäche die soziale Stabilität unserer Stadt erhalten
34 und Spielräume für Gestaltungsmaßnahmen nutzen.

1 In der nächsten Legislaturperiode wird es entscheidend darauf an-
2 kommen, den Umfang der städtischen Infrastruktur an die demo-
3 graphische Entwicklung anzupassen. Wir werden uns der Heraus-
4 forderung stellen, hierbei die Balance zwischen sparsamem Wirt-
5 schaften und der Absicherung des Erreichten zu erhalten. Mit der
6 Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements haben
7 Rat und Verwaltung die Möglichkeit zu einer effektiven Finanzsteu-
8 erung bekommen und können knappe Finanzmittel mit größtmög-
9 licher Wirksamkeit einzusetzen.

10 Bei allen Sparanstrengungen müssen wir die Attraktivität unserer
11 Stadt für Unternehmen und Bürger stärken, denn nur über die
12 Schaffung weiterer Arbeitsplätze und Verbesserung der Lebensbe-
13 dingungen haben wir in Herne eine Zukunft. In den zu vermarkten-
14 den Gewerbeflächen sowie dem Wohnbaulandprogramm sehen wir
15 gute Ansatzpunkte.

16 Nach wie vor gilt: Wir Sozialdemokraten in Herne stehen für eine
17 verlässliche, berechenbare und stetige Finanzpolitik mit Blick für
18 das Machbare. Bei unserem wirtschaftlichen Handeln folgen wir
19 auch in der Zukunft dem Leitbild des vorsichtigen Kaufmanns. Soli-
20 darität, Verlässlichkeit und Gerechtigkeit fordern wir jedoch auch
21 von unseren Partnern auf Bundes- und Landesebene sowie in der
22 kommunalen Familie. Insbesondere der Bund muss sich jedoch end-
23 lich seiner Verantwortung stellen und soziale Lasten nicht immer
24 weiter auf die Kommunen verlagern. Allein die Kosten der Unter-
25 kunft belasten den städtischen Haushalt nach Abzug der Entlastun-
26 gen noch mit 33,75 Mio. Euro jährlich. Die Umlage an den Land-
27 schaftsverband Westfalen-Lippe, die überwiegend für die Eingliede-
28 rungshilfe für Behinderte geleistet wird, schlägt mit weiteren 42
29 Mio. Euro zu Buche. Das ist alles schlicht und ergreifend für Herne
30 nicht mehr zu leisten. Auch wenn diese exemplarischen Beispiele
31 wieder einmal beweisen, dass Herne ein fremdfinanziertes Einnah-
32 me- und kein Ausgabeproblem hat. Eine gerechte und überfällige
33 Entlastung sozial schwacher Kommunen von den überbordenden
34 Soziallasten stellt daher die überragend wichtige Zukunftsaufgabe
35 für Bund und Land dar.

1
2
3 Das gilt im Übrigen auch mit Blick auf die Europäische Union. Wir
4 Sozialdemokraten stehen ohne Wenn und Aber zur politischen Idee
5 Europas.
6 Gleichwohl müssen wir im Blick behalten, dass Kommunen nicht
7 durch auf europäischer Ebene vereinbarte Freizügigkeitsregeln ein-
8 seitig belastet werden. Zusätzliche Soziallasten infolge europäischer
9 Wanderungsbewegungen sind mit Hilfe europäischer Fonds für be-
10 besonders betroffene Kommunen abzufedern.
11 Die Wahlen zum Europaparlament am 25. Mai 2014 werden diese
12 Probleme wie unter einem Brennglas bündeln. Weil die Wahlen
13 zum Europaparlament am selben Tag stattfinden wie die Kommu-
14 nalwahlen, haben wir zudem die Möglichkeit, den Wählerinnen und
15 Wählern zu verdeutlichen, wie eng die Politik, die für sie in ihrer
16 Kommune gemacht wird, mit der Europapolitik verbunden ist.
17 Das Europa der Zukunft muss daher ein bürgernahes Europa sein,
18 für das sich die Menschen begeistern können. Dazu müssen sie ak-
19 tiv mitgenommen werden um Europa mitgestalten zu können. Dies
20 kann nicht allein alle fünf Jahre durch die Wahlen zum Europäi-
21 schen Parlament geschehen, sondern muss bereits auf der bürger-
22 nächsten politischen Ebene beginnen – der kommunalen Ebene.
23 WIR in Herne. Das ist nicht nur das Bekenntnis zu unserer Stadt,
24 dem Ruhrgebiet und seinen Menschen. WIR in Herne bedeutet da-
25 her auch WIR in Europa: Ein Bekenntnis zur Europäischen Einigung,
26 zu ihrer Vielfalt und zum weiteren Zusammenwachsen in einer
27 starken, gerechten und solidarischen Gemeinschaft. Ein Europa, das
28 den Menschen in allen Regionen Perspektiven bietet.
29 Ein bürgernahes Europa ist ohne die Kommunen nicht zu bauen. Die
30 Kommune ist ein Lernort der Demokratie, sie ist den Bürgerinnen
31 und Bürgern am nächsten. Auch Europa und europäische Politik
32 werden vor Ort und durch direkte Kontakte der Menschen erst rich-
33 tig erfahrbar und fassbar. Die Kommunen sind es, die Europa dem
34 Bürger näher bringen und sie vor Ort immer wieder neu für Europa
35 gewinnen können. Die Kommunen sind unverzichtbar bei der Aus-

*WIR in Europa: Ein
bürgernahes Europa
ist ohne Kommunen
nicht möglich*

1 gestaltung eines sozialen Europas, das den Grundsätzen von Solida-
2 rität, Bürgernähe und Subsidiarität verpflichtet ist. Wir wollen unse-
3 re Kommunen befähigen und bestärken, einerseits den europäi-
4 schen Gedanken lebendig zu halten und andererseits aktiv und
5 selbstbewusst ihre Interessen in Europa zu verfolgen.

6 Fakt ist: Die kommunale und die europäische Ebene sind heute en-
7 ger verknüpft denn je. Viele kommunale Aktivitäten, freiwillige wie
8 auch Pflichtaufgaben, haben heute eine europäische Dimension.
9 Die Kommunen sind unmittelbar betroffen von Beihilferichtlinien,
10 von Ausschreibungspflichten oder der Umsetzung von Umweltricht-
11 linien und sie können von Strukturfondsprogrammen profitieren.

12 Mit am stärksten sind die Kompetenzen der Kommunen aber durch
13 ein europapolitisches Thema berührt, das Anknüpfungspunkte zu
14 vielen verschiedenen Normen des europäischen Binnenmarktes
15 aufweist: Die Daseinsvorsorge (auch bekannt als Dienstleistungen
16 von allgemeinem Interesse). Sie umfasst die Grundversorgung der
17 Bürgerinnen und Bürger mit Dienstleistungen wie Wasserversor-
18 gung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Wohnraumversorgung,
19 Energieversorgung, öffentlicher Nahverkehr, Gesundheit, Soziales,
20 Jugend und Familie, Kultur und Rundfunk. In Deutschland wird die
21 Daseinsvorsorge traditionell von Kommunen, Landkreisen, kommu-
22 nalen Unternehmen, der freien Wohlfahrtspflege, den Kirchen und
23 dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk erbracht.

24 Diese Leistungen können nicht immer an reinen Markterfordernis-
25 sen ausgerichtet sein. Wichtiger als die Gewinnoptimierung ist da-
26 bei die Bedeutung der Leistungen für den Zusammenhalt in der
27 Kommune, ihre Ausrichtung an den sozialen und kulturellen Be-
28 dürfnissen der Bürgerinnen und Bürger oder ihr Stellenwert für die
29 Kommunalwirtschaft. Träger der Daseinsvorsorge haben bereits
30 vielfältige Reformen umgesetzt, um ihre Angebote flächendeckend,
31 in guter Qualität und zu erschwinglichen Preisen auch zukünftig
32 anbieten zu können.

33

34

1 WIR bieten gute Lebensräume



1 Politik für die Stadtbezirke

2

3 Wir leben zusammen: Quartiersentwicklung in Herne

4

5 Das alltägliche Leben der Herner Bürgerinnen und Bürger findet in
6 den Stadtvierteln, den sogenannten Quartieren, statt. In ihnen ent-
7 scheidet sich, wie gut das Zusammenleben der Generationen aber
8 auch Integration und das Zusammenleben von Menschen unter-
9 schiedlicher Herkunft gelingen. Weitere wichtige Punkte für die
10 Bewohner eines Quartiers umfassen aber auch die Frage nach Ver-
11 sorgung, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, gute Wohn-
12 qualität und gesellschaftliche Teilhabe. Wir sehen die Weiterfüh-
13 rung des Quartiersgedanken in unserer Stadt als kommunale Quer-
14 schnittsaufgabe an. Stadtentwicklung bedeutet Quartiersentwick-
15 lung.

16

17 Wir fördern das Zusammenwirken und die Partizipation unter-
18 schiedlicher Partner, wie z.B. Sportvereine, Kindergärten, Schulen,
19 Einzelhandel, Bau- und Wohnungswirtschaft, Anbieter in der Ge-
20 sundheitsversorgung und Pflege, Hilfsorganisationen und Wohl-
21 fahrtsverbände, Kirchen, Vereine und Politik.

22

23 Stadtbezirk Eickel

24 In den letzten Jahren haben wir Sozialdemokraten uns verstärkt für
25 einen lebenswerten Stadtbezirk Eickel eingesetzt. Damit unser Be-
26 zirk ein moderner Lebensraum für alle bleibt, müssen wir die Ver-
27 änderungen in der Gesellschaft annehmen. Wir wollen Eickel für
28 alle Generationen attraktiv gestalten, indem wir neben der Förde-
29 rung altersgerechten Wohnens auch Anreize für junge Familien set-
30 zen. Eine Bebauung des Tierparks Eickel ist dabei für uns keine Op-
31 tion.

32 Das kulturelle und sportliche Angebot im Bezirk wollen wir weiter
33 stärken. Dazu gehört für uns mit der Anpassung der vorhandenen
34 Strukturen an die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung

Dr. Martin Krause
DRK Herne und Wan-
ne-Eickel

Martin Kortmann, Be-
zirksbürgermeisterkan-
didat Eickel

1 sowie des gesamten Freizeit- und Breitensports auch der Erhalt des
2 Volkshauses Röhlinghausen.

3 Der Aufbereitung des Areals General Blumenthal kommt in Zukunft
4 eine besondere Bedeutung zu. Wir werden alle Anstrengungen un-
5 ternehmen, dieses Areal für zukunftsfähige Gewerbeansiedlungen
6 nutzbar zu machen. Bei der Gestaltung des Areals werden wir aber
7 auch qualitative Aspekte wie einen spürbaren Grünanteil nicht aus
8 den Augen verlieren.

9

10 Der Stadtteil Röhlinghausen hat sich durch das Zusammenwirken
11 mehrerer starker Partner in den letzten Jahren zu dem entwickelt,
12 was man heute als Quartier bezeichnet. Wir wollen in den nächsten
13 Jahren das Zusammenwirken und die Partizipation unterschiedli-
14 cher Partner, wie z.B. Sportvereine, Kindergärten, Schulen, Einzel-
15 handel, Bau- und Wohnungswirtschaft, Anbieter in der Gesund-
16 heitsversorgung und Pflege, Hilfsorganisationen und Wohlfahrts-
17 verbände, Kirchen, Vereine und Politik stärken und fördern. Die
18 Schaffung einer zentralen Anlaufstelle innerhalb des Quartiers in
19 Form eines Stadtteilbüros ist wichtig, um den Bewohnern als An-
20 sprechpartner zur Seite zu stehen und die Teilhabe an der Quartier-
21 entwicklung zu ermöglichen.

Dr. Martin Krause
DRK Herne und Wan-
ne-Eickel

22

23 Um der Verwahrlosung der Flächen auf und um die ehemaligen Gü-
24 terzugstrecken durch Röhlinghausen entgegenzuwirken, muss die
25 Zuständigkeit für diese Flächen geklärt werden.

Gerd Bollmann

26 Darüber hinaus sollte eine Wegeverbindung Edmund-Weber-Straße
27 / Parkplatz Bergmannstraße über die Güterzugstrecke eingerichtet
28 werden. Ebenso eine Wegeverbindung Auf der Wilbe / Plutostraße
29 entlang der Bahnlinie und am Grünzug Gustavstraße (Schwarzer
30 Weg).

31 Auch eine Brücke über den Dorneburger Bach als Wegeverbindung
32 zwischen Sportpark und Dorneburger Park wäre wünschenswert.

33

1 **Stadtbezirk Herne-Mitte**

2 **Der Stadtbezirk Herne-Mitte hat in den nächsten Jahren einen**
3 **Wandel vor sich. Die Innenstadt und die innenstadtnahen Quartiere**
4 **werden als Wohnstandorte immer interessanter.**

Dieter Brüggemann,
Bezirksbürgermeister

5
6 **Damit entsteht für uns alle die Aufgabe, das Umfeld noch attrakti-**
7 **ver zu gestalten und die Nahversorgung zu sichern. Dazu gehören**
8 **aber auch infrastrukturelle Maßnahmen wie eine gute Anbindung**
9 **an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), der Erhalt und**
10 **Ausbau unserer Stadtteilparks, die Gesundheitsversorgung durch**
11 **Krankenhäuser, Arztpraxen und Senioreneinrichtungen.**

12
13 **Gleichwohl sind Schulen, Kitas und Sportangebote zu sichern, damit**
14 **wir ein gutes Miteinander für alle Generationen im Stadtbezirk an-**
15 **bieten können.**

16
17 **Durch den Stadtumbau Herne-Mitte wird es uns in den kommenden**
18 **Jahren gelingen, unseren Stadtbezirk für diese vielfältigen Lebens-**
19 **bereiche noch attraktiver zu gestalten. Mit Zuversicht sehen wir**
20 **einer baldigen Lösung bei einigen Schrottimmobilien entgegen.**
21 **Insbesondere am Standort des ehemaligen Karstadt-Hauses besteht**
22 **großer Handlungsbedarf.**

23
24 **Der Denkmalschutz der ehemaligen Karstadt-Immobilie sollte auf-**
25 **gehoben werden, da er weiteren Planungen im Wege steht.**

Gerd Körner, Bernd
Zöllner

26
27 **Stärkere Beachtung sollte der demografische Wandel im Stadtkern**
28 **Herne-Mitte finden. Durch die Entstehung barrierefreien Wohn-**
29 **raums erhöht sich stetig der Zuzug älterer und bewegungseinge-**
30 **schränkter Menschen. In diesem Zusammenhang sollte die Barriere-**
31 **freiheit des Robert-Brauner-Platzes, häufige Höhenunterschiede**
32 **von Verkehrs-/Fußgängerinseln zur Fahrbahndecke sowie zu kurze**
33 **Ampelphasen für Fußgänger geprüft und optimiert werden. Des-**
34 **weiteren besteht der Bedarf nach öffentlichen Toilettenanlagen.**

Hedwig Beckmann

35

1 **Stadtbezirk Sodingen**

2 **In Sodingen wurden in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche Er-**
3 **folgsprojekte und unterschiedliche Anliegen der Bürgerschaft auf**
4 **den Weg gebracht.**

Mathias Grunert, Be- zirkbürgermeisterkandi- dat
--

5

6 **Die Ziele in der kommenden Wahlperiode sind neben der Fortfüh-**
7 **rung des Wohnflächenentwicklungsprogramms im Bezirk und der**
8 **Schaffung von Wohnraum u.a. für junge Familien und Senioren eine**
9 **ausreichende Nahversorgung in allen Stadtteilen des Bezirks sowie**
10 **der Erhalt des Revierparks Gysenberg mit dem Lago.**

11

12 **Auch die ökologische Aufwertung von Schlüsselflächen zur Stär-**
13 **kung unseres Bezirks als Erholungsraum, die Fortsetzung des Er-**
14 **folgsprojekts Horsthausen und die Sicherung der Schulen und der**
15 **bestehenden Jugendeinrichtungen sind wichtig.**

16

17

1 **Stadtbezirk Wanne**

2 **Mit dem Masterplan Wanne haben wir den größten Stadtumbau in**
3 **der Geschichte unseres Stadtbezirks nach vielen Jahren erfolgreich**
4 **zum Abschluss gebracht. Gelungene Beispiele hierfür sind der neue**
5 **Bus- und Straßenbahnhaltepunkt und der Buschmannshof. Aber**
6 **auch der Neubau eines Einkaufszentrums und die Gestaltung des**
7 **Glückaufplatzes werden dazu beitragen, dass Wanne ein Eingangs-**
8 **tor zur Innenstadt mit einem erweiterten Angebot für den Einzel-**
9 **handel erhält. Das historische Rathaus ist nun saniert und fügt sich**
10 **harmonisch in das neue Umfeld ein. Die Stadtteilerneuerung**
11 **Bickern/ Unser Fritz mit dem Projekt „Soziale Stadt“ hat dazu beige-**
12 **tragen, dass die Integration ausländischer Bürger gute Ergebnisse**
13 **für das alltägliche Miteinander gebracht hat. Dies gilt es zu ver-**
14 **stetigen. Durch den Zubringer an die Autobahn 42 haben wir gute**
15 **Rahmenbedingungen geschaffen, damit das Gewerbegebiet Schloss**
16 **Grimberg für neue Arbeitsplätze entwickelt werden kann. Auch der**
17 **Neubau der Rheumaklinik auf dem Platz an der Claudiusstraße er-**
18 **hält und schafft Beschäftigung.**

Ulrich Koch, Bezirks-
bürgermeister

19
20 **Mehr Nahversorgung für Bickern. Das wäre für viele Ältere sehr er-**
21 **leichternd.**

Ohne Namensnennung

22
23 **Zur weiteren Belebung und Gestaltung des Buschmannshofes sind**
24 **gastronomische Einrichtungen erforderlich, die die Aufenthaltsqua-**
25 **lität weiter verbessern. Ebenfalls können Veranstaltungen wie ein**
26 **regelmäßig stattfindender Wochenmarkt oder temporäre Events**
27 **(Abendmarkt) die Attraktivität des Platzes nachhaltig steigern.**
28 **Ebenfalls gilt es, die noch erforderliche Barrierefreiheit des Busch-**
29 **mannshofes im Bereich der Stufenanlage zum Abschluss zu brin-**
30 **gen.**

Jens Rohlfing, Ernst
Griese (Sozialverband
Wanne-Mitte), Frank
Riegers

1 Epilog: Zusammenfassung

- 2
- 3 1. Die Herner SPD ist der unverzichtbare Stabilitätsanker für die
 - 4 Zukunft unserer Stadt.
 - 5 2. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der WIR-Gedanke.
 - 6 WIR=IHR, das ist unsere Zukunftsformel für Transparenz und
 - 7 Partizipation.
 - 8 3. Das Leben in Herne bleibt auch in Zeiten des demographi-
 - 9 schen Wandels vielfältig und bunt. Bei uns gibt es keinen
 - 10 Platz für Rassismus und Diskriminierung.
 - 11 4. Die Bürgerinnen und Bürger in Herne engagieren sich stark
 - 12 ehrenamtlich. Für das soziale Gefüge der Stadt ist das unver-
 - 13 zichtbar.
 - 14 5. Die Wirtschaftsstruktur unserer Stadt wandelt sich. Insbe-
 - 15 sondere Zukunftsbranchen wie Logistik und Gesundheits-
 - 16 wirtschaft werden dazu beitragen, den Wirtschaftsstandort
 - 17 Herne positiv fortzuentwickeln.
 - 18 6. Mit dem Wohnflächenentwicklungsprogramm, dem Schrot-
 - 19 timmobilienkataster sowie dem Freiflächenkataster sorgen
 - 20 wir dafür, dass wichtige Umbauprozesse der Stadtentwick-
 - 21 lung forciert werden.
 - 22 7. Das Älterwerden in Herne wird von uns durch das Bereitstel-
 - 23 len aller Wohnformen, dem Ausbau der Barrierefreiheit so-
 - 24 wie eine hervorragende gesundheitliche Versorgung beglei-
 - 25 tet.
 - 26 8. Der Klimawandel betrifft auch Herne. Wir setzen daher vor
 - 27 allem auf Maßnahmen der Energieeffizienz, eine Stärkung
 - 28 des Radverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs.
 - 29 9. Bildung ist der Schlüssel zu einer Stärkung der Sozialstruktur
 - 30 in Herne. Von der Kita bis zur VHS stellen wir daher ein quali-
 - 31 tativ hochwertiges Bildungsangebot für alle Altersgruppen
 - 32 zur Verfügung. Herne ist eine Stadt der Bildung.
 - 33 10. Herne ist eine Stadt in Bewegung. Sport- und Prävention ha-
 - 34 ben daher einen festen Platz in unseren Zukunftsplanungen.